

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Theater frühling Ludwigs hafen 24

15.03. —
13.07.24

www.theater-im-pfalzbau.de

Verzeichnis

Grußwort	03	Goldzombies	59
Programmübersicht	04	Greenpiss	60
Kurz und wichtig	07	Shift	62
		Don Carlo	63
Balé da Cidade de São Paulo	08	Anatevka	64
Rumpelstilzchen	12	Junger Pfalzbau	66
Wort & Wein: Osterspaziergang	13		
Einer flog über das Kuckucksnest	14	Impressum	68
Spatz und Engel	16		
Der Menschenfeind	18		
Sister Act	22		
A scheene Leich	24		
Der Struwwelpeter	26		
SPLASH!	28		
Melihat Gülses	29		
Von geheimen Sehnsüchten	30		
Tanz in den Mai	31		
Navy Blue	32		
Mellizo Doble	34		
Sur tes Épaules	36		
Matière(s) première(s)	37		
Merce Cunningham Forever	38		
Die Ungezogenen – Les Vilaines	42		
Philoktet Antigone	43		
Frieden Frauen Volksversammlung	44		
Arsen und Spitzenhäubchen	46		
Hammer	48		
Beethovenchor: The Dream of Gerontius	52		
Kinder der Sonne	53		
Mythologies	56		



Liebes Publikum,

zum Ludwigshafener Theaterfrühling begrüße ich Sie sehr herzlich. Mit Optimismus und einem hochwertigen, abwechslungsreichen Programm geht es dem Sommer entgegen. Ab Ende April heißt es: Tanz in den Mai! Lassen Sie sich in einem komprimierten Zeitraum mit spannenden, faszinierenden und ungewöhnlichen Tanzformaten aus Irland, Spanien und Frankreich überraschen. Aber auch der etablierte internationale Tanz ist, u. a. mit Deutschlandpremierens des Balé da Cidade de São Paulo und der GöteborgsOperans Danskompani, würdig vertreten.

Im Schauspiel freue ich mich auf bekannte Gäste wie Ulrich Matthes und Gerhard Polt, außerdem auf das Ensemble des inklusiven Theaters RambaZamba aus Berlin mit einer Inszenierung von Leander Haußmann.

Als Regisseur werfe ich in dieser Spielzeit einen Blick auf die Antike. Das Ensemble der Pfalzbau Bürger Bühne und Sängerinnen des Ludwigshafener Beethovenchors arbeiten derzeit an *Frieden Frauen Volksversammlung*, einer unterhaltsamen Farce aus Stücken des großen Komödiendichters Aristophanes. Menschen jeden Alters aus unserer Stadt und Region machen sich auf freche und lustvolle Weise Gedanken zum Geschlechterverhältnis, zur Gleichberechtigung und zum Frieden in der Gesellschaft. Unsere Eigenproduktion *Philoktet Antigone* hatte im November erfolgreich Premiere, mit zwei Stücken von Sophokles erzählt sie von der Herausforderung des politischen Widerspruchs in Zeiten der Krise. Im Mai ist diese Inszenierung ein weiteres Mal zu erleben.

Die Pfalzbau Bühnen sind, wie immer, ein Ort der Vielfalt, der Impulse, der Gemeinsamkeit und des gegenseitigen Respekts.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr Tilman Gersch
Intendant



Programmübersicht 15.03. bis 13.07.24

FR, 15.03.24 19:30 UHR
SA, 16.03.24 19:30 UHR

BALÉ DA CIDADE DE SÃO PAULO

Adastra / Transe / Isso dá um Baile
Choreographien von Cayetano Soto, Clébio Oliviera
und Henrique Rodovalho
● Brasilien

DI, 19.03.24 10:00 UHR

Rumpel- stilzchen

Puppentheater nach dem Märchen der
Brüder Grimm
Für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene
Inszenierung Susanne Koschig
● Theater Waidspeicher Erfurt

DO, 21.03.24 19:30 UHR
FR, 22.03.24 19:30 UHR

EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST

Von Dale Wassermann
Nach dem Roman von Ken Kesey
Inszenierung Leander Haußmann
● RambaZamba Theater
Berlin

SA, 23.03.24 16:00 UHR
SO, 24.03.24 18:00 UHR

SPATZ UND ENGEL

Die Geschichte der Freundschaft zwischen
Edith Piaf und Marlene Dietrich
Stück mit Musik von Daniel Große Boymann
und Thomas Kahry
Inszenierung Udo Schürmer
● Pfalztheater Kaiserslautern

SA, 23.03.24 19:30 UHR

WORT & WEIN

Osterspaziergang
Weingut Reichsrat von Buhl (VDP), Deidesheim
Moderation Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

FR, 05.04.24 19:30 UHR
SA, 06.04.24 19:30 UHR

Der Menschenfeind

Von Molière
Inszenierung Anne Lenk
● Deutsches Theater
Berlin

SA, 13.04.24 PREMIERE 19:30 UHR
SO, 14.04.24 14:30 UHR

SISTER ACT

Musical von Alan Menken und Glenn Slater
Inszenierung Iris Limbarth
● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

MI, 17.04.24 19:30 UHR
DO, 18.04.24 19:30 UHR

A SCHEE NE LEICH

Eine Erblastkomödie
Von Gerhard Polt, den Well Brüdern und
Ruedi Häusermann
● Münchner Kammerspiele

SA, 20.04.24 19:30 UHR
SO, 21.04.24 14:30 UHR

Der St ruwwe lpeter

Von Heinrich Hoffmann
Inszenierung Matthias Faltz
● Volksbühne im Großen Hirschgraben/
Ensemble Modern
Frankfurt

MI, 24.04.24 10:00 UHR

SPLASH!

Musik-Theater-Performance
Ab 7 Jahren
Inszenierung Tina Jücker, Claus Overkamp
● Theater Marabu
Bonn

SA, 27.04.24 19:30 UHR

Navy Blue

Tanzstück von Oona Doherty
● OD Works
Irland

SO, 28.04.24 18:00 UHR

Melihat Gülşes

Konzert
● Türkei

DI, 30.04.24 19:30 UHR

MELLIZO DOBLE

Von Israel Galván und Niño de Elche
● Israel Galván Company
Spanien

DO, 02.05.24 19:30 UHR

SUR TES ÉPAULES

Tanzstück von Aït Benalla
● Compagnie La Baraka
Frankreich

SA, 04.05.24 19:30 UHR

MATIÈRE(S) PREMIÈRE(S)

Ein Ballett urbaner afrikanischer Tänze
Choreographie Anne Nguyen
● Compagnie par Terre
Frankreich

SO, 05.05.24 16:00 UHR

Von geheimen Sehnsüchten

Nordlichter
Café Concert
● Carolin Grein und die Sachs-Band

MI, 08.05.24 19:30 UHR
DO, 09.05.24 19:30 UHR

BEACH BIRDS / BIPED

Choreographien von Merce Cunningham
● Ballet de Lyon
Frankreich

SA, 11.05.24 19:30 UHR
SO, 12.05.24 14:30 UHR

LES Die VILAINES Ungezogenen

Revue-theater von Guy und Elsa Bontempelli
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
● EL Production
Frankreich

MI, 15.05.24 19:30 UHR

PHILO KTET ANTI GONE

Von Sophokles
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SA, 25.05.24 PREMIERE 19:30 UHR
SO, 26.05.24 14:30 UHR
MO, 27.05.24 19:30 UHR

FRIEDEN FRAUEN VOLKSVERSAMMLUNG

Nach Komödien von Aristophanes
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bürger Bühne

FR, 31.05.24 19:30 UHR
SA, 01.06.24 19:30 UHR
SO, 02.06.24 14:30 UHR

Arsen und Spitzenhäubchen

Eine schwarze Komödie von Joseph Kesselring
Inszenierung Ekart Cordes
● Pfalztheater Kaiserslautern

FR, 07.06.24 19:30 UHR
SA, 08.06.24 19:30 UHR

HAMMER

Tanzstück von Alexander Ekman
● GöteborgsOperans Danskompani
Schweden

SA, 08.06.24 20:00 UHR

The Dream of Gerontius

Von Edward Elgar
Dirigent Tristan Meister
● Beethovenchor Ludwigshafen
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

FR, 14.06.24 19:30 UHR
SA, 15.06.24 19:30 UHR

KINDER DER SONNE

Von Maxim Gorki
Inszenierung Mateja Koležnik
● Schauspielhaus Bochum

FR, 21.06.24 19:30 UHR
SA, 22.06.24 19:30 UHR

mytho logies

Tanzstück von Angelin Preljocaj
● Ballet Preljocaj / Ballet de l'Opéra National de
Bordeaux
Frankreich

Do, 27.06.24 10:00 UHR

Goldzombies

Von Maria Wendt
Ab 14 Jahren
● Junge Ulmer Bühne

SA, 29.06.24 19:30 UHR
SO, 30.06.24 14:30 UHR

GREENPISS

Eine öko-unlogische Messe
● Compagnie Yllana
Spanien

DI, 02.07.24 19:30 UHR

CONSCIOUS SHIFT / TAKE-OFF

Choreographien von Peter Chu
Chuthis
● USA

SA, 06.07.24 19:30 UHR
SO, 07.07.24 18:00 UHR
MO, 08.07.24 14:30 UHR

ANATEVKA FIDDLER ON THE ROOF

Musical von Jerry Bock
Musikalische Leitung Nathan Blair
Inszenierung Gil Mehmert
● Staatstheater Saarbrücken

DO, 11.07.24 18:00 UHR
SA, 13.07.24 18:00 UHR

Don Carlo

Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung Daniele Squeo
Inszenierung Hendrik Müller
● Pfalztheater Kaiserslautern

Kurz und wichtig

Von geheimen Sehnsüchten / Nordlichter

Unter dem Titel *Von geheimen Sehnsüchten / Nordlichter* findet am Sonntag, 05.05.24 um 16:00 Uhr das nächste Konzert der Reihe *Café Concert* mit Carolin Grein und der Sachs-Band im Gläsernen Foyer statt. Nähere Infos dazu finden Sie auf S. 30.

Kassenzeiten

Die Theaterkasse hat zu folgenden Zeiten geöffnet:
13.02.24 bis Ende der Spielzeit

Am Schalter Montags bis freitags von 10:00–13:00 Uhr, 16:30–18:30 Uhr,
samstags von 11:00 – 13:00 Uhr.
Telefonisch Montags bis freitags von 10:30 – 18:30 Uhr,
samstags von 11:30 – 13:00 Uhr.

Telefon 0621/504 2558
E-Mail Pfalzbau.Theaterkasse@Ludwigshafen.de

Einführungen und Nachgespräche

Bei verschiedenen Veranstaltungen sind wieder Einführungen und Publikumsgespräche geplant. Bitte beachten Sie dazu die Angaben bei den jeweiligen Stückbeschreibungen in diesem Heft oder auf unserer Homepage.

Erscheinung Jahresheft

Das Jahresheft für die Spielzeit 2024/25 erscheint voraussichtlich Mitte Juni. Hier finden Sie den kompletten Spielplan für die kommende Saison sowie sämtliche Abonnements.

Programmvorstellung

Das Jahresprogramm für die Spielzeit 2024/25 wird voraussichtlich Ende Juni von Intendant Tilman Gersch und seinem Team vorgestellt. Abonnenten und Theaterinteressierte sind dazu herzlich eingeladen. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

9€-Ticket

Student*innen und Schüler*innen sehen jede Vorstellung der Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen für 9€! Am Vorstellungstag kann man oft an der Abendkasse noch Restkarten ergattern. Schauspiel, Tanz, Musical-Events und vieles mehr gibt es auf den Pfalzbau Bühnen zu entdecken. Gegen Vorlage eines entsprechenden Ausweises erhält jede(r) die Ermäßigung, solange es Karten gibt.

Der Theaterfrühling wird
gefördert von:



Partner des Tanzes

BALÉ DA CIDADE DE SÃO PAULO

Choreographien von Cayetano Soto, Clébio Oliviera und Henrique Rodovalho

● Brasilien

GROSSE BÜHNE
FR, 15.03.24, 19:30 UHR, TT
SA, 16.03.24, 19:30 UHR, BR 2, TG 2, TG 3
Preise 55 € / 47 € / 39 € / 31 €
Dauer ca. 2 Stunden

GLÄSERNES FOYER
Publikumsgespräch im Anschluss an die
Vorstellung am 15.03.

Adastra
Choreographie, Lichtdesign und Kostüme
Cayetano Soto
Musik Ezio Bosso

Transe (Deutschlandpremiere)
Choreographie Clébio Oliviera
Musik Matresanch
Lichtdesign Mirella Brandi
Kostüme João Pimenta

Isso dá um Baile (Deutschlandpremiere)
Choreographie und Lichtdesign
Henrique Rodovalho
Soundtrack Heavy Baile, Leo Justi & Theo Zagrae
Video Cauã Csik
Kostüme Cássio Brasil



Das Balé da Cidade de São Paulo besteht seit 1968 und nannte sich zunächst Corpo de Baile Municipal. Ursprünglich sollte es unter seinem ersten künstlerischen Leiter Johnny Franklin Balletleinlagen in Opernproduktionen im Theatro Municipal abdecken und Werke des klassischen Repertoires aufführen. Unter der Leitung von Antonio Carlos Cardoso entwickelte sich das Ensemble zu einer zeitgenössischen Tanzcompagnie und fand so zu einer neuen Identität. In der südamerikanischen Tanzszene hat die Compagnie mittlerweile eine Schlüsselrolle eingenommen und prägende Spuren hinterlassen, indem sie die Bewegungssprache erneuert hat und hochkarätige Tänzerinnen und Tänzer engagiert. Am 25. September 1981 wurde die Gruppe umbenannt in Balé da Cidade de São Paulo. In zunehmendem Maße wurden die Tänzer dazu ermutigt, ihre eigenen choreographischen Ideen einzubringen. Dieser kreativen Freiheit ist es zu verdanken, dass außergewöhnlich progressive Werke entstanden.

Bei ihrer Teilnahme an der Tanzbiennale in Lyon 1996 erlangte die Compagnie internationale Anerkennung. Seitdem wird das Balé da Cidade de São Paulo auf seinen Europatourneen sowohl von der Presse als auch vom Publikum großer Theater gefeiert und behauptet unangefochten seinen Platz in der globalen Tanzszene.

In Ludwigshafen präsentiert das Balé da Cidade de São Paulo drei grundverschiedene Choreographien, zwei davon sind Deutschlandpremiere. Der in Spanien geborene Cayetano Soto, Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, verweist mit *Adastra* auf das lateinische „Per aspera ad astra“, eine Lebensphilosophie, die übersetzt bedeutet „durch Mühsal erreichen wir die Sterne“. Soto stellt in seiner Choreographie die Frage, welcher Weg uns zu dem Stern führen kann, den jeder von uns in sich trägt. Um zu dem zu gelangen, wovon man immer geträumt hat, muss man sich seinen Weg geradezu freikämpfen –

und diesen Kampf bringen die Tänzerinnen und Tänzer zur dramatischen Musik Ezio Bossos packend zum Ausdruck.

In *Transe* spürt Clébio Oliviera dem Ideal eines perfekten Daseins nach und fängt das Leben als Abenteuer ein. Dabei entsteht eine Welt, in der wir das Leben einfach mit Tanz und Musik feiern. *Transe* (Auf Deutsch: *Transsexuell*) ist eine nie endende Party, eine Utopie und ein futuristisches Ritual kollektiver Ekstase, eine Aufforderung, mit allen Sinnen in diese Welt einzutauchen.

„Dies könnte ein Tanz sein“ behauptet Henrique Rodovalho mit *Isso dá um Baile* (Auf Deutsch: *Das ist ein Ball*), inspiriert von einem Tanzstil, der spontan bei den Funk-Tänzen in den Favelas von Rio de Janeiro entstanden ist und der bis heute unter dem Namen Passinho bekannt ist – eine Mischung von Bewegungen aus Funk, Hip-Hop, Breakdance, Kuduro, Popping, Samba, Forró, Frevo und bahianischen Rhythmen.



Cassi Abranches, künstlerische Leiterin seit 2021, schuf mit *Agora* für die São Paulo Companhia de Dança, und *Suite Branca* (Weiße Suite, 2015) für Grupo Corpo Werke, die weltweit aufgeführt wurden. *Agora* erhielt zudem den APCA 2019 Award für die beste Choreographie in São Paulo. Abranches kreierte und choreographierte außerdem die Eröffnungszeremonie der Paralympischen Spiele in Rio 2016. Darüber hinaus zeichnet sie für Choreographien für Filme, Werbespots und Musikvideos verantwortlich, darunter der Pas de deux aus dem Film *Rio, Eu Te Amo*.



Rumpelstilzchen

Puppentheater nach dem Märchen der Brüder Grimm
Für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene

● Theater Waidspeicher Erfurt

KLEINE BÜHNE
DI, 19.03.24, 10:00 UHR
Einheitspreis 10€ / ermäßigt 6€
Familienpaket 28€
Dauer ca. 50 Minuten

Inszenierung Susanne Koschig
Bühne, Puppen und Kostüme Bärbel Haage
Musik Udo Hemmann



Es ist eine Geschichte, die so schön klingt um wahr zu sein: Von der Mühle zu eigenen Millionen. „Meine Tochter kann Stroh zu Gold spinnen!“, prahlt der Müller. Der goldgierige König droht der armen Müllerstochter daraufhin mit dem Tod, sollte sie es nicht schaffen, in einer Nacht eine ganze Kammer voll Gold zu spinnen. In dieser scheinbar ausweglosen Situation erscheint jedoch ein kleines Zaubermännchen, das der Tochter bei ihrer unmöglichen Aufgabe hilft. Im Gegenzug für seine Leistung verlangt das Männchen aber ihr neugeborenes Kind. Definitiv keine schönen Aussichten für die Müllerstochter ... oder? „Ach wie gut dass niemand weiß, dass ich...“

In stimmungsvoller Holzoptik präsentiert das Theater Waidspeicher aus Erfurt den Klassiker *Rumpelstilzchen* der Gebrüder Grimm als Puppentheater. Hier drehen sich die Spinnräder, es wird gezaubert, es rumpelt und blitzt und es funkelt das Gold. Das Rumpelstilzchen tanzt und singt und saust umher, und die Kinder sind mittendrin, wenn es auf die Suche nach seinem Namen geht.

WORT & WEIN

Osterspaziergang

*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick...*

Dr. Faust ist begeistert. Eben noch war er voller Lebensüberdruß, nun empfindet er mit allen Sinnen das Glück des nahenden Frühlings. Die obigen Zeilen leiten ein Gedicht ein, das gemeinhin unter dem Titel *Osterspaziergang* firmiert, eigentlich aber der Szene „Vor dem Tor“ aus Johann Wolfgang Goethes *Faust I* entstammt. Tatsächlich muss man weder Doktor noch Faust sein um zu begreifen, dass ein Spaziergang ausgesprochen heilende Kräfte entwickeln kann. 2021 untersuchte das Max-Planck-Institut die Auswirkungen eines 60minütigen Spaziergangs auf das Gehirn und wusste nur Gutes zu berichten. Vor allem für die Stressverarbeitung ist das gemütliche Flanieren von hohem Wert, für angestregte Stadtbewohner also quasi ein Muss.

Schon seit Aristoteles wird das losgelöste Gehen für seine positiven Effekte auf Körper und Geist geschätzt. In der Neuzeit war es zunächst ein Privileg der Aristokraten, bis das aufstrebende Bürgertum sich in die Parks aufmachte und den Spaziergang als geselliges

Vergnügen kultivierte. Unzählige Dichter haben Elogien auf die inspirierende Kraft des geruh-samen Dahinschreitens verfasst, von Friedrich Schiller über Franz Kafka bis hin zu Walter Benjamin. *Wort & Wein* macht sich auf die Socken und begibt sich mit Literatur, Musik und Expertenwissen auf den Weg der Erleuchtung.

1849 wurde in Deidesheim das Weingut Reichsrat von Buhl gegründet. Schon 20 Jahre später reichte man zur Eröffnung des Suezkanals Buhl'schen Riesling – damals einer der hochpreisigsten Weine der Welt. Inzwischen sind Buhl-Weine erschwänglich, der hohe Anspruch aber ist geblieben. Auch wenn die Linie der Buhls mittlerweile erloschen ist, fühlt man sich dort der Tradition verpflichtet. Dazu gehören auch die Etiketten, die 1887 von Franz von Stuck gestaltet wurden und seit 2022 die Flaschen wieder zieren, wenn auch in überarbeiteter Form. Die Geschichte des Hauses ist voller aufregender Details und genauso spannend wie der Wein, der dort entsteht.

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

GLÄSERNES FOYER
SA, 23.03.24, 19:30 UHR
Einheitspreis 21€ (inkl. 3 Weinproben)

Zu Gast u.a.
Weingut Reichsrat von Buhl (VDP), Deidesheim
Stefan Schießleder, Schauspieler
Moderation Tilman Gersch
Musik Frank Rosenberger
In Zusammenarbeit mit der Städtischen
Musikschule Ludwigshafen

EINER FLOG KUCKUCKUCKSNEST ÜBER DAS



Von Dale Wassermann
Nach dem Roman von Ken Kesey

Mit seinem Roman über die menschenverachtenden Zustände in einer geschlossenen psychiatrischen Abteilung schuf Ken Kesey 1962 ein explosives Jahrhundertwerk. Es geht um die Ausgrenzungsmechanismen moderner Gesellschaften: Draußen leben die Normalen, drinnen all jene, die in einem unerbittlich funktionierenden System durchs Raster fallen. Das Anstaltspersonal hat ein diktatorisches Regiment errichtet, in dem jede Initiative, jeder Widerstand gewaltsam erstickt wird. Immer noch besser als die Arbeit auf der Gefängnisfarm, findet der Häftling McMurphy und simuliert eine psychische Erkrankung, um auf der Station aufgenommen zu werden. Entsetzt über die Zustände dort probt er den Aufstand und scheitert bitter. Er selbst wird die Psychiatrie nicht mehr lebend verlassen, aber ein anderer Insasse findet durch ihn in die Freiheit.

Aus dem Buch entstanden ein berühmter Film und ein vielgepieltes Theaterstück, das Leander Haußmann 2022 am etablierten Berliner RambaZamba Theater inszenierte. Die Spielerinnen und Spieler dieses inklusiven Ensembles wissen, was Ausgrenzung bedeutet. Sie haben geistige oder körperliche Beeinträchtigungen, die als Abweichung von der vermeintlichen Norm wahrgenommen werden. Ihre Stärke auf der Bühne ist genau diese Einzigartigkeit: Sie spielen professionell, aber

● RambaZamba Theater
Berlin

KLEINE BÜHNE
DO, 21.03.24, 19:30 UHR, S 2
FR, 22.03.24, 19:30 UHR, AL 1, TG 4, UP
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
Dauer 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause

Bitte beachten Sie, dass in der Inszenierung Stroboskoplicht zum Einsatz kommt!

Inszenierung Leander Haußmann
Musik gespenster
Video Marco Casigliari
Licht Andrei Albu
Ton Anton Seidlitz
Bühnentechnik Jan Czeschner
Dramaturgie Steffen Sünkel
Mit Christian Behrend, Franziska Kleinert, Anil Merickan, Dirk Nadler, Jonas Sippel, Sebastian Urbanski, Nele Winkler
Gäste Phil Haussmann, Amon Wendel, Matthias Mosbach/Norbert Stöb
Darsteller*innen im Film Detlev Buck, Tanju Bilir, Claudia Graue, Kunigunde Kuhl, Leander Haußmann, Clara Metzger, Karla Sengteller

nach eigenen Regeln. Mit Leander Haußmann haben sie einen Regisseur gefunden, der ihren anarchischen Humor auf wunderbare Weise teilt. In seiner Inszenierung, die mit einer ausgelassenen Flucht durch den Prenzlauer Berg endet, herrscht vor allem Lebensmut. Der Trostlosigkeit des Settings begegnen die Darsteller und Darstellerinnen mit unerschöpflicher Phantasie, mit Witz, Ironie und Slapstick. *Einer flog über das Kuckucksnest* ist ein ungeheurer Theaterspaß, der völlig moralfrei gängige Parameter über den Haufen wirft und eine Lanze für den Mut zum Anderssein bricht.

Leander Haußmann war von 2000 bis 2005 Intendant des Bochumer Schauspielhauses. Er inszenierte außerdem u. a. am Thalia Theater Hamburg, am Berliner Ensemble und an der Berliner Volksbühne. Als Filmregisseur machte er sich zum Beispiel mit *Sonnenallee*, *Herr Lehmann* und zuletzt *Stasikomödie* einen Namen.



„Man sieht den Spieler:innen praktisch live dabei zu, wie sie sich den Stoff aneignen. So vermessen sie en passant die historische Distanz und emanzipieren sich gleichzeitig spielend vom Filmklassiker – völlig unverkrampft, wohltuend hintergründig und im Gestus der Hommage statt blinder Dekonstruktion. Großartig!“ nachtkritik



SPATZ UND ENGEL

Die Geschichte der Freundschaft zwischen Edith Piaf und Marlene Dietrich
Stück mit Musik von Daniel Große Boymann und Thomas Kahry
Nach einer Idee von Daniel Winterberg

Marlene Dietrich und Edith Piaf – zwei Namen, die für sich selbst stehen. Die erste, Deutschlands größter Weltstar aller Zeiten, kreuzt im Amerika den Weg der zweiten, einer bis dahin erfolglosen Sängerin. Marlene entstammt einer preußischen Offiziersfamilie, während Edith das Kind eines Zirkusakrobaten und einer Straßensängerin ist. Marlene verbringt ihre Jugend in einem gehobenen Internat in Weimar, während Edith in einem Bordell in der Normandie aufwächst. Zwei Lebensgeschichten von stark unterschiedlichem Verlauf prallen plötzlich aufeinander.

Der „Blaue Engel“ Marlene Dietrich, bereits 1947 ein gefeierter Weltstar, begegnet in Amerika Edith Piaf, dem zukünftigen „Spatz von Paris“, die aufgrund ihrer Sprache beim dortigen Publikum wenig Anklang findet. Dank Marlenes Anmoderation und ihrer Vermittlung von Auftritten im Nachtclub „Versailles“ gelingt Edith schließlich der Durchbruch. Die intensive Freundschaft, die sich zwischen den beiden Diven entwickelt, führt sie zu den begehrtesten und bestbezahlten Konzertsängerinnen der Welt. Ihre faszinierende Gegensätzlichkeit und gegenseitige Bewunderung prägen ihre Verbindung. Doch Marlenes Fürsorge steht dem Freiheitsdrang von Edith entgegen. Nach dem tragischen Tod von Piafs großer Liebe bei einem Flugzeugabsturz verliert die ohnehin labile Sängerin den Halt. Alkohol und Drogen dominieren ihr Leben. Marlene opfert sich für sie auf, scheitert jedoch, und die Freundschaft droht daran zu zerbrechen. Piafs Auftritte sind schließlich nur noch unter dem Einfluss von Morphin möglich. Als sie mit nur 47 Jahren stirbt, versinkt Frankreich in Staatstrauer, 40.000 Menschen folgen ihrem Sarg. Marlene kann ihre Freundin bis ins hohe Alter von 91 Jahren nie vergessen und spricht in ihrer Einsamkeit sogar mit ihr.

Die Autoren Daniel Große Boymann und Thomas Kahry setzen sich mit beeindruckender Präzision mit den Lebensläufen der beiden großen Diven des 20. Jahrhunderts auseinander und verwandeln deren Liebesgeschichte in ein fesselndes Bühnenstück.



● Pfalztheater Kaiserslautern

KLEINE BÜHNE
SA, 23.03.24, 16:00 UHR, TG 5
SO, 24.03.24, 18:00 UHR, TG 6, UP
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €

Inszenierung Udo Schürmer
Ausstattung Kathryn Bolitho
Musikalische Leitung Kathryn Bolitho &
Peter Breunig
Mit Adrienn Cunka, Astrid Vosberg





Der



Von Molière

Menschenfeind

Alceste liebt Célimène, doch er ist nicht der Einzige, der um die junge, attraktive Witwe herumschwirrt. Die Umworbene genießt ihre neu gewonnene Freiheit und hält die Herren hin, lässt ihre Avancen ins Leere laufen und hält sie gleichzeitig gekonnt bei Laune. Statt ein klares Liebesbekenntnis von der Angebeteten zu hören, trifft Alceste in Célimènes Haus auf Freunde und skurrile Konkurrenten, auf ihm gewogene Frauen und formvollendete Höflinge, über deren Verlogenheit er sich bei seinem Freund Philinte beklagt und demgegenüber er auf seiner Geradlinigkeit beharrt: „Man unterlässt die Heuchelei. / Man redet, was man denkt, / damit das Herz die Worte lenkt.“ So trifft in der unterhaltsamen und hintergründigen Komödie eine starke Frau, die ihre Unabhängigkeit aus vollen Zügen genießt, auf den klugen und witzigen, aber auch kompromisslosen und verletzenden Alceste. Kein Fanatiker, aber ein larmoyanter Grübler, dessen nachdenkliche Weltabgewandtheit im herrlich amüsanten Kontrast zur schrillen Überzeichnung des übrigen schrägen Personals steht.

Man ahnt, wer am Ende die Oberhand behält und fühlt mit dem Misanthropen.

Vermutlich ist *Der Menschenfeind* Molières am stärksten autobiographisch geprägtes Stück. Am Hof Ludwigs XIV. angekommen, klarsichtig und verführbar und einer um 21 Jahre jüngeren Frau erlegen, wusste Molière, dass nichts komischer ist als der Mensch im Strudel seiner Schwächen. Der berühmte Komödienautor durchschaute die Mechanismen des Hofes und dessen Hierarchien. Auf der anderen Seite wusste er um den natürlichen Egoismus des Menschen und sah das Erfordernis

eines gesellschaftlichen Vertrages. Doch wie sähe ein solcher idealerweise aus?

Molière beschreibt in seiner bittersüßen Komödie das Leiden der Upperclass unter ihrem selbstaufgelegten Zeremoniell. Anne Lenks straffe und schnörkellose Inszenierung zeigt heutige Menschen in ihrer ganzen Zerrissenheit, ihren Beziehungsängsten und alltäglichen Zwängen. Tiefgründig und lässig zugleich entwickeln Ulrich Matthes und Franziska Machens das Psychogramm zweier Liebender, die nicht zueinanderfinden.



● Deutsches Theater
Berlin

GROSSE BÜHNE
FR, 05.04.24, 19:30 UHR, S 1, TG 1, JA 2
SA, 06.04.24, 19:30 UHR, COM 2, WA, TG 2
Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €
Dauer 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause

Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2020
Ausgezeichnet mit dem Friedrich-Luft-Preis 2020
Eingeladen zum Hamburger Theater Festival 2020

Inszenierung Anne Lenk
Bühne Florian Lösche
Kostüme Sybille Wallum
Musik Camill Jammal
Licht Matthias Vogel
Dramaturgie Sonja Anders
Mit Ulrich Matthes, Manuel Harder, Franziska Machens, Lisa Hrdina, Judith Hofmann, Timo Weisschnur, Jeremy Mockridge, Elias Arens



SISTER ACT

Musical
Musik Alan Menken
Gesangstexte Glenn Slater
Buch Cheri Steinkellner & Bill Steinkellner



<p>● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen</p> <p>GROSSE BÜHNE SA, 13.04.24, 19:30 UHR, <i>Premiere</i>, AL 1, WA, TG 3, JA 1 SO, 14.04.24, 14:30 UHR, SEN 1</p> <p>Preise 29€ / 25€ / 21€ / 17€ Familienpaket 77€ / 67€ / 53€ / 39€ Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR Einheitspreis 17€ / ermäßigt 11€ Familienpaket 44€ Dauer ca. 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause</p>	<p>Inszenierung Iris Limbarth Musikalische Leitung Frank Bangert Bühne Britta Lammers Kostüme Heike Korn Musikalische Einstudierung Tim Speckhardt Choreographische Einstudierung Anna Okunowski Szenische Einstudierung Julia Sophia Schwarz Band Frank Bangert, Ulrich Bareiss, Holger Dietz, Hansi Malolepsy, Patrick Hoss, Joachim Braun Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Ludwigshafen und der Metropol-Region Rhein-Neckar</p>
--	---

Deloris Van Cartier ist Nachtclubsängerin und wird eines Tages Zeugin eines Mordes. Der Täter ist niemand anderes als ihr Liebhaber Curtis Shank, eine bedeutende Figur der Unterwelt, welcher nun seine Gefolgsleute auf sie ansetzt. Als Schwester Mary Clarence ist Deloris gezwungen, sich in einem katholischen Nonnenkloster zu verstecken. Nach einer turbulenten Eingewöhnungsphase wird sie zur idealen Chorleiterin des allzu vielstimmigen Nonnenchores, der durch ihre Mitwirkung endlich wieder Menschen und sogar den Papst in die Kirche lockt. Durch den Erfolg werden allerdings auch die Gangster auf sie aufmerksam, die noch immer auf der Suche nach ihr sind.

Das Musical *Sister Act* basiert auf dem gleichnamigen Film mit Whoopi Goldberg in der Hauptrolle. Zusammen mit der mitreißenden Musik des mehrfachen Oscargewinners Alan Menken und der ebenso spannenden wie witzigen Handlung gelang dem Musical 2011 mit großem Erfolg der Sprung an den Broadway. Von dort trat es seinen Siegeszug um die Welt an.

Iris Limbarth setzt das Erfolgsmusical mit großer Dynamik und viel Sinn für Komik wirkungsvoll mit den Darstellerinnen und Darstellern des Jungen Musicals in Szene. Mit viel Liebe zum Detail, einem phantasievollen und wandelbaren Bühnenbild und den elektrisierenden Songs gelingt ihr erneut eine mitreißende Aufführung, nicht zuletzt auch durch die spritzigen Choreographien. Ein großes Lob geht wieder an das professionell agierende junge Ensemble, das sich mit großer Begeisterung und überbordender Energie dem Geschehen hingibt.



A SCHEE NE LEICH

Eine Erblastkomödie
Von Gerhard Polt, den Well Brüdern und Ruedi Häusermann

„...eine vergnügliche und
bitterböse Komödie...“
Die Zeit



Der große Zampano ist gestorben, der mit seinem Broterwerb viel Geld verdient hat: Bestattungsunternehmer ist er gewesen. Bei ihm konnte man sich jeden Wunsch erfüllen – vorausgesetzt er wird abgerechnet. Die Blaskapelle probt bereits die Trauermusik. In seiner Firma geht die Routine weiter und die Mitarbeiter trainieren, wie man im Funeralisten-Ranking ganz oben bleibt und die nützliche Zusammenarbeit mit dem örtlichen Altenheim weiter ausbauen kann. Die Exfrau tobt, dass eine kleine Ratte aus Feldkirchen ihr ihre besten Jahre mit dem ehrenwerten Gatten gestohlen hat, die neue Alleinerbin will nix abgeben, schon gar nicht an die Kirche, und post mortem muss sich unser Bestattungsunternehmer vor Gericht verteidigen lassen.

Gerhard Polts Affinität zum Tod begann im frühen Alter von fünf Jahren. Sein Elternhaus lag gegenüber einer Leichenhalle. Gerne hielt sich der Knirps dort auf, um die fleischlichen Überreste der Dahingegangenen anzuschauen. Bei einem dieser Besuche beobachtete er eine Fleischfliege, die laut summend in den offenen Mund eines Leichnams steuerte. In diesem Moment begriff der kleine Polt, wie nah Lachen und Grausen beieinanderliegen und dass der Humor ein probates Mittel ist, um den Schrecken zu bannen. Seit Jahrzehnten gehört er nun zu den beliebtesten deutschen Kabarettisten und schafft es ein ums andere Mal, den Schrecken über die menschliche Borniertheit in makabre Komik zu verwandeln. So auch in der Figur des Bestattungsunternehmers Pius Brenner, der mit dem Tod ein tabuloses Geschäft betreibt. Eigentlich ist es Gerhard Polt sehr ernst mit diesem Theaterstück um die Abgründe des institutionalisierten Alterns und Sterbens. Aber zum Glück ist doch wieder ein herrlich komischer Abend entstanden, den die traurigen Momente nur umso lebensnäher machen.

Mit Ruedi Häusermann inszeniert ein Meister der subtilen Komik, der Gegenstände zum Sprechen, Wände zum Tanzen bringt und der selbst Zwischentönen den großen Auftritt baut. Und die launige Blasmusik der Well Brüder gehört von jeher zum Erfolgsrezept einer Gerhard-Polt-Show. In Ludwigshafen standen Polt und die Well Brüder 2015 mit *Ekzem Homo* auf der Bühne und wurden vor ausverkauftem Haus begeistert gefeiert.



● Münchner Kammerspiele

GROSSE BÜHNE
MI, 17.04.24, 19:30 UHR, COM 1
DO, 18.04.24, 19:30 UHR, AL 2, WA, TG 6
Preise 55 € / 47 € / 39 € / 31 €
Dauer ca. 2 Stunden

Inszenierung Ruedi Häusermann
Konzeption Gerhard Polt, Ruedi Häusermann
Bühne Ruedi Häusermann, Christl Wein-Engel
Kostüme Christl Wein-Engel
Musik Die Well Brüder
Licht Stephan Mariani
Dramaturgie Viola Hasselberg
Mit Stefan Merki, Gerhard Polt, Maren Solty,
Die Well Brüder und eine Blaskapelle



Der Struwwelpeter

Von Heinrich Hoffmann



Es ist ein Aufeinandertreffen der Frankfurter Art: Das Duo Sabine Fischmann/Michael Quast und das Ensemble Modern begegnen den weltbekanntesten Geschichten Heinrich Hoffmanns! Die Neuvertonung durch Mitglieder des Ensemble Modern befördert den 175 Jahre alten Text mit viel Spaß und Temperament für Jung und Alt ins 21. Jahrhundert.

Auf der Suche nach einem Bilderbuch für seinen Sohn fand der Arzt und Psychiater Heinrich Hoffmann im Dezember 1844 in den Frankfurter Buchläden nichts Passendes, nur „alberne Bildersammlungen, moralische Geschichten“. Kurzerhand schrieb und zeichnete er selbst und legte dem dreijährigen Kind fein gebunden eine Sammlung von zehn Kurzgeschichten unter den Weihnachtsbaum. Zappel-Philipp, Paulinchen, Hans Guck-in-die-Luft oder der Daumenlutscher Konrad erleben ziemlich drastische Abenteuer. Unzählige Adaptionen und Parodien erweisen die Unverwüstlichkeit der pädagogisch heute nicht mehr ganz aktuellen Alltagsgeschichten.

w el pe ter

● Volksbühne im Großen Hirschgraben/
Ensemble Modern
Frankfurt

GROSSE BÜHNE
SA, 20.04.24, 19:30 UHR, COM 2, TG 1
SO, 21.04.24, 14:30 UHR, SEN 2
Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Familienpaket 97 € / 85 € / 69 € / 53 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €
Familienpaket 65 €
Dauer ca. 75 Minuten, keine Pause

Komposition Uwe Dierksen, Christian Hommel,
Herrmann Kretzschmar
Inszenierung Matthias Faltz
Dirigent Markus Neumeyer
Musiker Ensemble Modern
Gesang/Performance Sabine Fischmann und
Michael Quast
Ausstattung Carsten Wolff

„Die Inszenierung von Matthias Faltz bleibt am originalen Text, bricht und erweitert ihn aber ironisch. Und das gelingt mit einem Komödianten wie Michael Quast und einer Schauspielerin wie Sabine Fischmann. Hui! Hui! Quast ist ein Klang-Körper, der den Wind über die Bühne fegen lässt, der als Vogel flattert und als Kater maunzt. Und Fischmann verwandelt sich mit Mimik und Gestik binnen Sekunden in das Hoppel-Häschen – das aber dann die Flinte auf den Jägersmann anlegt. Dabei genügen beiden nur wenige Requisiten, die als Zitate eingesetzt werden, die Riesenschere natürlich, der Schirm des fliegenden Robert, das Schießgewehr.“
Frankfurter Rundschau



SPLASH!

Musik-Theater-Performance
Ab 7 Jahren



Wasser gibt es überall, richtig? Diese Frage beantworten die Darstellerinnen und Darsteller des Theaterstücks *Splash!* auf vielfältige Weise, das von nichts anderem als von Wasser handelt. Das dazu passende Geräusch taucht häufig in Form eines Soundboards auf und nass wird der ein oder andere vielleicht auch ein bisschen. Vier Schauspieler im passenden Taucheroutfit stehen auf der Bühne, ausgestattet mit Instrumenten wie der Bassklarinette, dem Kontrabass, einer E-Gitarre oder auch einer Blockflöte – und dazu noch eine Bademeisterin. Sie bringen sowohl Kindern als auch Erwachsenen auf unterhaltsame Art alles Mögliche über das flüssige Element bei, von der Entstehung des Lebens bis hin zu der Wirkung, dem Nutzen und den verschiedenen Zuständen des Wassers. Auch das Bühnenbild verändert sich im Laufe der Vorstellung und verwandelt sich von einem Schwimmbad (ursprünglich das leerstehende Viktoria-Schwimmbad in Bonn) in einen riesigen Ozean. Doch nicht nur positive Erlebnisse mit dem Wasser sind auf der Bühne zu sehen, denn es wird auch gezeigt, was passiert, wenn das Wasser allmählich verschwindet. Themen wie der Klimawandel und der Wassermangel werden so auf spielerische Art thematisiert. Durch Musik, Schauspiel und Tanz, mit Witz und Phantasie zeigt das Ensemble deutlich, was Wasser für uns und den Planeten bedeutet. Dabei knüpfen die Darsteller aktiv Kontakte zum Publikum und integrieren es in ihr Stück.

● Theater Marabu Bonn

In Kooperation mit Beethovenfest Bonn, Ruhrfestspiele Recklinghausen sowie der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Ruhr-Universität Bochum

KLEINE BÜHNE

Mi, 24.04.24, 10:00 UHR
Einheitspreis 10 € / ermäßigt 6 €
Dauer ca. 60 Minuten

Inszenierung Tina Jücker, Claus Overkamp
Projektleitung Julia Honer
Regie- und Produktionsassistentin Sonja Nellinger
Ausstattung Katrin Lehmacher, Regina Rösing
Sounddesign Tobias Gubesch
Performance / Musik Silas Eifler (Kontrabass), Tobias Gubesch (Klarinette), Alina Loewenich (Flöte), Leonhard Spies (Gitarre), Tina Jücker

Das Theater Marabu

1993 von Tina Jücker und Claus Overkamp gegründet, ist das Theater Marabu ein professionelles freies Theater für junges Publikum mit eigener Spielstätte im Kulturzentrum "Brotfabrik" in Bonn. Neben ästhetisch außergewöhnlichen und anspruchsvollen Produktionen für junges Publikum bilden Theaterprojekte mit Kindern und Jugendlichen sowie die künstlerische Nachwuchsförderung Schwerpunkte der Arbeit. Das Theater Marabu ist mit seinen Produktionen auf den wichtigsten regionalen und überregionalen Theaterfestivals vertreten und war bereits in 17 Ländern zu Gast. Die Produktionen wurden vielfach ausgezeichnet (u.a. nominiert für den „George Tabori Preis“ 2013 und den deutschen Theaterpreis „Der FAUST“ 2009 und 2013). 2015 erhielt das Theater Marabu den ASSITEJ-Preis für besondere Verdienste im Theater für junges Publikum und den INTHEGA-Preis für richtungsweisendes Theater.

Melihat Gülses

Türkische Musik vom Osmanischen Reich bis zur Republik
Konzert



Melihat Gülses Ludwigshafen'de

Theater im Pfalzbau, ünlü sanatçı Melihat Gülses'in böyle bir konser vermesinden mutluluk ve sevinç duyuyor. Melihat Gülses ve "Orkestra Perâ", geçmişten günümüze ve bilhassa Cumhuriyet öncesi ve sonrası Halkın çok beğenisini kazanmış, Türk Sanat Müziğinin en renkli "KLASİK, NEOKLASİK VE ROMANTİK" dönem eserlerinin yanında, Müzikal içerikli "OPERET" Şarkılarından seçilmiş bir Repertuarın yanında günümüz Eserlerinden oluşan geniş bir Dinleti seslendirerek, hem nostaljik bir Gece hem de keyifli bir Sanat Akşamını Sanat severlerle buluşturacaktır.

Die bekannte türkische Sängerin Melihat Gülses gastiert mit einem Programm klassischer Lieder quer durch die Musikgeschichte vom Osmanischen Reich bis ins 20. Jahrhundert auf den Pfalzbau Bühnen. Die am staatlichen türkischen Musikkonservatorium der ITU ausgebildete Künstlerin gibt Solokonzerte, trat aber immer wieder auch mit anderen bekannten Interpreten auf. Sie brachte zahlreiche CDs heraus und wurde mit verschiedenen Preisen geehrt.

Beim Konzert in Ludwigshafen präsentiert sie mit ihrem Orkestra Perâ Werke der klassischen Periode der türkischen Musik aus den glanzvollsten Zeiten des Osmanischen Reiches, die mit schriftlichen Quellen aus dem 15. Jahrhundert belegt ist. Es folgen Lieder der neoklassischen Periode, die mit der Entwicklung der Liedform ab dem 18. Jahrhundert entstanden, sowie Werke aus der Zeit der Gründung der Türkischen Republik im frühen 19. Jahrhundert.

Mit der Einführung westlicher Instrumente in die türkische Musik begann eine romantische und moderne Periode. Türkische Komponisten entfernten sich von den klassischen Formen wie Beste, Ağır semai und Yürük semai, die in osmanischem Türkisch und Persisch komponiert wurden, und begannen, Lieder in neueren Formen zu komponieren, die in der Volkssprache Türkisch verfasst waren. Vor allem „Operetten“ mit musikalischem Inhalt verbreiteten sich rasch, aber auch tänzerische Werke wie Cantos, Tangos, Duette, Foxtrott und Rumba wurden sehr populär.

Melihat Gülses und das Orkestra Perâ geben die farbenprächtigsten klassischen, neoklassischen und romantischen Werke der türkischen Musik zum Besten, die vom Publikum damals wie heute sehr geschätzt wurden. Dazu kommen ein ausgewähltes Repertoire von „OPERET“-Liedern und ein breites Repertoire zeitgenössischer Werke. So kombinieren die Musiker an diesem Abend nostalgische Lieder der Vergangenheit mit modernen Kompositionen – ein Ohrensmaus für alle Kunstliebhaberinnen und Musikbegeisterte.

● Orkestra Perâ

KLEINE BÜHNE
So, 28.04.24, 18:00 UHR

Einheitspreis 19 € / ermäßigt 11 €

Von geheimen Sehnsüchten



● Café Concert

SO, 05.05.24, 16:00 Uhr

Einheitspreis 15 €, ermäßigt 10 €
Inklusive einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen

Carolin Grein (Vocals) und die Sachs-Band
Piano Stefan Ahrens
Bass und Gitarre Jürgen Sachs
Drums Kai Kopjar

Nordlichter

Am 25. Oktober 1933 begeisterte ein schwarzer Trompeter Stockholm mit Musik, die das Publikum noch nie erlebt hatte. Louis Armstrong riss die als kühl geltenden Schweden zu Beifallsstürmen hin. Hastig arrangierten die Veranstalter, die nur einen Auftritt geplant hatten, drei weitere Konzerte. Schwedens einziger Rundfunksender änderte sein Programm und übertrug ein Armstrong-Konzert live in das weite Land. Zuvor kamen die kulturellen Einflüsse aus Mitteleuropa und überwiegend aus Deutschland, nun beschäftigte ein Genre aus den USA die Musiker des Landes. Die mitreißende Musik aus der neuen Welt reizte vor allem junge Musiker,

die schon bald ihren eigenen Stil fanden. Mittlerweile gibt es eine lebhaft Jazz-Szene in Skandinavien, der auch der Pianist Anders Widmark angehört. Wenn er Soul, Blues, Jazz oder Pop spielt, sind seine Interpretationen absolut inspirierend.

Ebenso ging es der Sängerin Carolin Grein und der Sachs-Band, die im Rahmen des Kultursommers Ludwigshafen 2020 und 2021 zusammen mit dem Autor Norbert Ebel ein literarisch-musikalisches Programm mit Musik aus Skandinavien präsentiert haben. Die sehnsuchtsvollen Lieder bekannter Interpretinnen wie Kari Bremnes oder Silje Nergaard werden sie

nun im stimmungsvollen Arrangement von Pianist Stefan Ahrens beim zweiten Café Concert dieser Spielzeit zu Gehör bringen. Die Musik lässt Bilder der rauen nordischen Landschaft mit ihren Seen, Gletschern und Fjorden aufsteigen, die mitunter Polarlichter in faszinierende Farben tauchen. Über den skandinavischen Schwerpunkt hinaus haben Carolin Grein und die Sachs-Band außerdem das deutsche Repertoire für sich entdeckt mit persönlichen Texten von Annette Humpe oder Roger Cicero – lassen Sie sich überraschen.



Ab Ende April laden wir zum Tanz in den Mai auf die Pfalzbau Bühnen. Mit den Kreationen von Oona Doherty, Israel Galván, Ait Benalla, Anne Nguyen und nicht zuletzt Merce Cunningham präsentieren wir aufsehenerregende Handschriften herausragender Choreographinnen und Choreographen, die fast ausnahmslos durch ihren explosiven, energetischen Stil auffallen.

Als besonders eigenwillig ist die nordirische Tänzerin und Choreographin Oona Doherty zu nennen, die in ihren Arbeiten das Lebensgefühl ihrer Heimatstadt Belfast porträtiert. Die nach wie vor allgegenwärtigen Spuren des Nordirlandkonflikts flammen in ihren Stücken auf, existenzielles Grauen wird von der Hoffnung auf Freiheit und eine neue Zukunft abgelöst. *Navy Blue* widmet sich in packenden Tanzszenen der Farbe Blau – Symbol für Traurigkeit und Grauen, aber auch eine mystische Kraft auf dem Weg zu Freiheit und Hoffnung.

Durchaus unorthodox ist die Handschrift Niño de Elches, der mit politischen Aussagen seinen Platz in der avantgardistischen Flamenco-Szene in Spanien gefunden hat. Zusammen mit dem Ausnahmestänzer Israel Galván verleiht er in *Mellizo Doble* populären Flamenco-Liedern eine originelle Modernität, während Israel Galváns Bein- und Fußarbeit gelegentlich an den Tanzstil Vogueing erinnert.

In dem ausdrucksstarken, dabei äußerst poetischen und anmutigen Tanzstück *Sur tes épaules* der französisch-marokkanischen Choreographin Nawal Ait Benalla tanzen und schreien sich die Tänzerinnen ihr Anliegen aus der Seele: sie wollen das Gewicht der Kulturen, der Religionen, der angehäuften Verbote abschütteln, das auf ihren Schultern lastet. In atemberaubendem Rhythmus werden wir Zeugen einer anrührenden Demonstration von Würde.

Die vielfach preisgekrönte Choreographin Anne Nguyen entdeckte früh die Welt des Breakdance und widmet sich seither in ihren Stücken verschiedenen Hip-Hop-Stilen. Mit dem Gruppenstück *À mon bel amour* und dem Trio *Underdogs* entfachte sie bereits in der letzten Spielzeit ein Feuerwerk auf den Pfalzbau Bühnen. Mit *Matière(s) première(s)* lenkt sie nun den Blick auf Machtkämpfe in den Beziehungen zwischen Afrika und der westlichen Welt.

Kaum jemand hat den Tanz im 20. Jahrhundert so geprägt wie der Choreograph und Tänzer Merce Cunningham. Fast 200 Werke hat der US-Amerikaner geschaffen, sein letztes mit dem Titel *Nearly Ninety* feierte 2009 an seinem 90. Geburtstag Premiere. Das Ballet de Lyon präsentiert mit dem zweiteiligen Abend *Beach Birds / Biped* eine Hommage an Merce Cunningham, die seine Leidenschaft für den Tanz vor Augen führt. Wie er selbst sagte, ist "Tanzen so wichtig für mich wie atmen".



Tanzstück von Oona Doherty

Navy Blue



„Navy Blue begann damit, dass ich versuchte, aus meiner Einsamkeit und Depression etwas Kreatives zu machen. Ich fühlte mich überwältigt und in existentieller Angst durch zu viel Arbeit, dann den Lockdown und die vielen anderen Krisen in der Welt. Der einzige Weg, mich aus dieser Situation zu befreien, war, etwas daraus zu machen. Die Ideen mit den wunderbaren, talentierten Menschen des Ensembles zu teilen. Sie gaben mir wieder Liebe.“
Oona Doherty

● OD Works
Irland

In Kooperation mit Kampnagel Hamburg, Sadler's Wells London, Théâtre National de Chaillot Paris, La Biennale di Venezia, Belfast International Arts Festival, Tanz im August/HAU Hebbel am Ufer u.a.

GROSSE BÜHNE
SA, 27.04.24, 19:30 UHR, TT, WA, TTZ
Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Dauer ca. 1 Stunde

GLÄSERNES FOYER
Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Choreographie Oona Doherty
Musik Sergej Rachmaninow, Jamie xx
Video-Konzept Nadir Bouassria
Lichtdesign John Gunning
Kostüme Oona Doherty und Lisa Marie Barry
Mit Amancio Gonzalez Miñon, Andréa Moufounda, Arno Brys, Kinda Gozo, Hilde Ingeborg Sandvold, Joseph Simon, Mathilde Roussin, Kevin Coquelard, Sati Veyrunes, Thibaut Eiferman, Tomer Pistiner, Zoé Lecorgne, Magdalena Öttl

Mit großer Wucht katapultierte sich Oona Doherty mit ihren energiegeladenen und mehrfach ausgezeichneten Arbeiten über Identität, Klasse und Gender an den Himmel der Tanzwelt. *Navy Blue* ist Dohertys erste Arbeit für eine große Bühne, eine düstere Choreographie für zwölf in ganz Europa gecastete Tänzerinnen und Tänzer, in der sie unterschiedliche Assoziationen zur Farbe Blau verarbeitet. Blau symbolisiert für sie Traurigkeit, den im Indigofarbstoff verdichteten Ausdruck von Imperialismus und Sklaverei, die Farbe von Grauen und Schimmel, aber auch eine mystische, spirituelle Kraft, die für Freiheit und die Hoffnung auf Transzendenz steht. Ausgehend von Sergej Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 2, in dem dieser seine Depression und ihre Überwindung verarbeitete, überträgt Doherty das klassische Ideal von Krise und Erlösung in die Gegenwart: Den Gleichklang des klassischen Balletts durchzieht sie mit einem existenziellen Grauen, das erst im Moment der Wiedergeburt, durch den Versuch der Freiheit und die Hoffnung auf eine neue Zukunft abgelöst wird. Ihr Stil ist wütend und trotzig bis an die körperliche Schmerzgrenze, aber immer auch empfindsam und zärtlich, selbstbewusst und auf der Suche nach meditativer Heilung. Zu diesem Akt der Befreiung erklingt der fremdartig-dunkle Sound des britischen Musikers und DJs Jamie XX, das Ensemble zeigt in dunkelblauen Overalls einen kraftvollen, energetischen Gruppentanz. Passend zum Stücktitel bahnen sich die Tänzerinnen und Tänzer ihren Weg, ihre Körper scheinen sich nah am Abgrund zu bewegen, geprägt von Beklemmungen, Ängsten und Zwängen. Wenn Schüsse durch die Musik peitschen, schnürt das Ensemble ein Schutzbündel aus seinen Körpern. In dem düsteren Stück liegt eine diffuse Bedrohung in der Luft, die man auf den Gesichtern der Tanzenden ablesen kann, aber auch deren Willen zu überleben. Am Ende gibt es einen Hoffnungsschimmer, die Sehnsucht mündet in Trost und Fürsorge. In Anlehnung an Carl Sagans Schrift *Pale Blue Dot* (inspiriert durch das mit dem bisher größten Abstand zur Erde aufgenommene Foto unseres Planeten) schrieb Doherty zusammen mit dem Schriftsteller Bush Moukarzel einen Text, den sie für die Vorstellung selbst einliest. So ist *Navy Blue* in all seiner Abgründigkeit auch ein Appell an die Schönheit des Lebens und an gesellschaftlichen Wandel.

Gefördert von



Oona Doherty
Die nordirische Tänzerin und Choreographin Oona Doherty gilt als eine der eigenwilligsten Künstlerinnen der Gegenwart. In ihren Arbeiten porträtiert sie das Lebensgefühl ihrer Heimatstadt Belfast – zwischen hartem Realismus und bewegender Zärtlichkeit. Konstruktionen von Klasse und Geschlecht, die Schönheit und Rauheit des Arbeiter-Alltags, die noch immer allgegenwärtigen Spuren des Nordirlandkonflikts werden in ihren Stücken greifbar, ohne Klischees zu reproduzieren: Doherty sucht in den Herausforderungen einer krisengeschüttelten Welt immer wieder nach Hoffnung und Widerständigkeit – durch und mit dem Tanz als Quelle des Aufbruchs.

MELLIZO DOBLE

Von Israel Galván und Niño de Elche



Der spanische Ausnahmetänzer Israel Galván ebnete gleich mit seiner ersten Kreation *¡Mira! / Los zapatos rojos* 1998 einen neuen Geist des Flamenco-Tanzes. In seiner Weiterentwicklung als Tänzer und Choreograph wollte er den klassischen Flamenco durch verschiedene Elemente erweitern und ließ sich vom Stierkampf, performativen Aspekten der Populärkultur und auch dem Fußball inspirieren. Somit kodierte Galván die physische Sprache des Flamenco neu und erfand für sich eine moderne, unverwechselbare Tanzsprache.

Niño de Elche ist ein spanischer Sänger, Gitarrist, Filmkomponist und multidisziplinärer Künstler. Mit seinen Texten, die mit politischen Aussagen von Straßenprotesten und

der avantgardistischen Flamenco-Szene in Spanien durchsetzt sind, gelang ihm der Durchbruch in der Welt des Flamenco. Seine Arbeiten sind von einer unorthodoxen Handschrift geprägt, bei denen er sich oftmals mit Künstlern verschiedener Disziplinen verbindet und dem Flamenco mit antimilitaristischen, anarchistischen, queeren und transgener Elementen eine neue Ästhetik verleiht. 2017 kollaborierte er mit Israel Galván und Pedro G. Romero bei *La Farsa Romea*. Dieses Werk, das auf der documenta 14 präsentiert wurde, bildete die Grundlage für *Coplas Mecánicas* und später für *Mellizo Doble*.

Während Niño de Elche populären Flamenco-Liedern skurrile oder moderne Wendungen gibt, stampft Galván mit den Absätzen

seiner Stiefel einen Rhythmus, den er abwechselnd abschwächt und verstärkt. Seine Bein- und Fußarbeit ist schwindelerregend und die Klänge, die er hervorlockt, sind zart und explosiv zugleich. Wie kaum ein anderer beherrscht er präzise Körperlinien mit einer Spannung, die gelegentlich an den Tanzstil Vogueing erinnert. Bei aller Perfektion lassen de Elche und Galván auch Humor durchschimmern, indem sie mit Zähneklappern und Brustklopfen eine Percussion-Szene der besonderen Art zum Besten geben. Dass sie sich im Titel ihres Tanzstücks als Zwillingpaar bezeichnen, ist keinesfalls übertrieben, denn sie hören sensibel aufeinander und gehen eine perfekte künstlerische Symbiose ein.



● Israel Galván Company
Spanien

In Zusammenarbeit mit dem Teatro Conde Duque Madrid

KLEINE BÜHNE
DI, 30.04.24, 19:30 UHR, TTZ, UP
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
Dauer ca. 80 Minuten, keine Pause

Konzeption und Performance Israel Galván und Niño de Elche
Choreographie Israel Galván
Musik Niño de Elche
Licht Benito Jiménez
Ton Pedro León



Gefördert von



SUR TES ÉPAULES

Tanzstück von Aït Benalla

● Compagnie La Baraka
Frankreich

In Koproduktion mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg; Maison de la Danse / Pôle Européen de création; ChâteauvallonLiberté, scène nationale; Bonlieu, scène nationale Annecy; CCN de Créteil et du Val-de-Marne / Cie Káfig

KLEINE BÜHNE
DO, 02.05.24, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
Dauer ca. 60 Minuten

Choreographie, musikalische Idee Nawal Aït Benalla
Komposition, Arrangement Olivier Innocenti
Licht Alain Paradis
Kostüme Charlotte Pareja
Mit Anna Beghelli, Élise Bruyère, Marion Frappat, Jade Lada, Johana Malédon, Chloé Moynet, Maé Nayrolles

Gefördert von



In ihrem Stück *Sur tes épaules* für sieben Tänzerinnen stellt die marokkanische Choreographin Nawal Aït Benalla die Frage nach der Stellung der Frau in der Gesellschaft, die sie schon lange beschäftigt. Welches Erbe, weitergegeben von ihren Müttern, Großmüttern und weiblichen Vorfahren, tragen die Tänzerinnen unterschiedlicher Hintergründe und Kulturen auf ihren Schultern? Jede von ihnen entfaltet ihre eigene Partitur, das Gewicht, das auf den Schultern lastet, lässt die Körper zucken, fallen und sich wieder

heben. Zur Klangwelt in den Arrangements von Olivier Innocenti, in denen Alltagsgeräusche mit Fragmenten großer Operarien, gesungen beispielsweise von Maria Callas, zusammenfließen, entsteht ein eindringlicher Tanz, der der Identitätssuche und dem Drang nach Freiheit Ausdruck verleiht. Wenn der Rhythmus der Trommeln immer lauter und bedrückender wird, drängt sich der Eindruck einer feministischen Demonstration auf: wild und kraftvoll scheinen sich die Frauen im Tanz aufzulehnen, so als wollten sie

sagen: „Wir wurden von frühester Kindheit an darauf getrimmt, nicht zu enttäuschen!“ Nach und nach fallen schließlich auch die Weiblichkeit verhüllende Oberteile, tänzerisch so anmutig und poetisch eingebunden, dass den entblößten Brüsten nichts Sexuelles anhaftet. Nawal Aït Benalla bringt in *Sur tes épaules* vielmehr Bilder einer verschütteten Weiblichkeit hervor, die ihren Platz in der Welt einfordert – und das ist durchaus politisch gemeint.

MATIÈRE(S) PREMIÈRE(S)

Ein Ballett urbaner afrikanischer Tänze
Von Anne Nguyen



Urbane Tänze, die ihren Ursprung auf dem afrikanischen Kontinent haben, finden bei Jugendlichen auf der ganzen Welt regen Zuspruch. Sinnlich, rasend und basierend auf einem multikulturellen Erbe mit tiefen Wurzeln in der Tradition, stellen sie eine Verbindung zur ursprünglichen Sprache des Körpers her. *Matière(s) première(s)*, eine Initiationsreise in die Welt der urbanen afrikanischen Kulturen, unterstreicht im energetischen, explosiven Tanz von sechs Tänzer*innen die zeitlose Schönheit und die unterschwellige Brutalität der Welt.

Die Skala reicht von schier ohnmächtiger Wut bis hin zu Gebeten für die Vorfahren, vom Wiederausammenfügen zerbrochener Identitäten bis zum inneren Bedürfnis nach einer Form des Tanzes, die trotzig gegen gesellschaftliche Anforderungen aufbegehrt: Drei Frauen und drei Männer unterschiedlicher Herkunft und mit vielfältigen Problemen kommen zusammen, um ihre Dämonen auszutreiben und die Lust am Leben zu beschwören. In der Eingängigkeit des Tanzes und der körperlichen Präsenz der Mitwirkenden enthüllen die Darsteller kraftvoll Symbole postkolonialer Mechanismen, kultureller und mentaler Aneignung sowie militärischer Gewalt, die die Plünderung natürlicher Ressourcen erst ermöglicht. Das Stück richtet den Blick auf Machtkämpfe in den Beziehungen zwischen Afrika und der westlichen Welt.

● Compagnie Par Terre
Paris

In Koproduktion mit La Briqueterie – CDCN du Val-de-Marne, Théâtre Molière – Sète scène nationale archipel de Thau, Opéra de Limoges – Scène Danse u.a.

KLEINE BÜHNE
SA, 04.05.24, 19:30 UHR, TTZ, UP
Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer ca. 60 Minuten

Choreographie Anne Nguyen
Design Marie Ducatez und Matthieu Marques
Kostüme Simon Huet
Mit Ted Barro Bumba aka Barro Dancer, Dominique Elenga aka Mademoiselle Do', Mark-Wilfried Kouadio alias Willy Kazzama, Jeanne D'Arc Niando aka Esther, Grâce Tala, Seibany Salif Traore aka „Salifus“



Anne Nguyen

Square Root, Yonder Woman, PROMENADE OBLIGATOIRE, bal.exe, Autarcie (...), Kata, À mon bel amour... – die Titel, die die vielfach preisgekrönte Choreographin Anne Nguyen ihren Stücken gibt, zeigen ihre vielfältigen Einflüsse: von Mathematik bis hin zu den bildenden Künsten, von Mythen bis zu utopischen Konzepten. Früh entdeckt sie die Welt des Breakdance und der Battles und widmet sich seither in ihren Stücken verschiedenen Hip-Hop-Stilen: dem Breakdance in *Yonder Woman* und *Kata*, dem Popping in *PROMENADE OBLIGATOIRE* und *bal.exe*. Die Idee des Kollektivs erkundet sie in Stücken wie dem weiblichen Quartett *Autarcie (...)*, dem Gruppenstück *À mon bel amour* oder dem Trio *Underdogs*. Anne Nguyen kombiniert in ihren Werken ein virtuosos Gestik-Vokabular mit klaren geometrischen, choreographischen Figuren, die die Kraft des Abstrakten verdeutlichen.

Gefördert von



MERCE CUNNINGHAM FOREVER BEACH BIRDS / BIPED

Choreographien von Merce Cunningham

● Ballet de Lyon
Frankreich

GROSSE BÜHNE
MI, 08.05.24, 19:30 UHR, BR1
DO, 09.05.24, 19:30 UHR, AL 1, WA, TG 3
Preise 55 € / 47 € / 39 € / 31 €
Dauer ca. 1 Stunde 40 Minuten

GLÄSERNES FOYER
Publikumsgespräch im Anschluss an
die Vorstellung

Beach Birds
Choreographie Merce Cunningham
Musik John Cage FOUR
Lichtdesign Marsha Skinner
Kostüme Marsha Skinner

BIPED
Choreographie Merce Cunningham
Bühne Shelley Eshkar, Paul Kaiser
Musik Gavin Bryars, BIPED
Lichtdesign Aaron Copp
Kostüme Suzanne Gallo

Merce Cunningham für immer nennt das Ballet de Lyon seine Hommage an den legendären Choreographen. Um die Strahlkraft des Werkes des amerikanischen Meisters zu feiern, präsentiert das Ballett der Opéra de Lyon die beiden Stücke *Beach Birds* und *BIPED*, durch die die Kunst des Tanzes Einzug ins 21. Jahrhundert gehalten hat.

An diesem zweiteiligen Abend begegnet uns die Kreativität eines der herausragenden Vertreter, wenn nicht sogar des Schöpfers der choreographischen Abstraktion. Auch nachdem Merce Cunningham 2009 im Alter von über 90 Jahren verstorben ist, inspiriert sein Werk weiterhin die choreographische Phantasie und die Leidenschaft der Tanzschaffenden. *Beach Birds* (1991) zeugt von Cunninghams langer und fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Komponisten John Cage. Kriert anlässlich des

50. Todestages von James Joyce, gleicht das Stück einer meditativen Landschaft, in der Strenge gepaart ist mit Zufall, Kalkül mit Naturalismus, und diese gewollten Widersprüche, die für *Beach Birds* charakteristisch sind, lassen eine Reihe von Empfindungen durchscheinen: Bilder einer sanften Morgendämmerung, von Vogelgesang, von Meeresrauschen, der Bewegung von Algen steigen auf. *Beach Birds* schüttelt ein Kaleidoskop von Bildern und Empfindungen über uns aus, das uns zwischen Fluss und Ozean hin- und herwiegt. Die ruhige Musik von Cage verknüpft sich mit den zweifarbigen Figuren Cunninghams und zeichnet eine zarte Kalligraphie auf die Bühne. Wechselnd zwischen der Unbeweglichkeit von Statuen und der Leichtigkeit von Vögeln, stellen die Tänzer fließende Figuren dar, die sich neu zusammensetzen und austauschen, von Duos

zu Trios, in einem sich ständig verändernden Rhythmus.

Für *BIPED* zur Musik von Gavin Bryars arbeitete Cunningham mit einer Software zur Bewegungsgenerierung, aus der er eine Partitur für synthetische Körper entwickelte: Riesige Projektionen treten in einen Dialog mit den Tänzern auf der Bühne und vervielfachen die Figuren und die Wahrnehmungsebenen. Das Reale und das Virtuelle verweben sich wie ein Wandteppich aus Lichtfäden, die durch die Musik von Gavin Bryars veredelt werden, und stellen eine utopische Raum-Zeit-Dimension her, die Bezugspunkte ins Wanken bringt.

Merce Cunningham forever bewegt sich zwischen Sinnlichkeit und Abstraktion und lässt den Geist des Meisters des modernen Tanzes wiederaufleben.





LES VILAINES

Die
Ungezogenen

Revue theater von Guy und Elsa Bontempelli
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln



● EL Production
Frankreich

Deutschlandpremiere
GROSSE BÜHNE
SA, 11.05.24, 19:30 UHR, COM 1, TG 4, TG 5
SO, 12.05.24, 14:30 UHR, SEN 1
Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €
Dauer ca. 1 Stunde 15 Minuten, keine Pause

Inszenierung Elsa Bontempelli
Musik Mario Santangeli
Bühne Thierry Rasamiarisoa
Kostüme Maïté Wyns
Licht Cloé Libereau
Mit Margaux Heller, Lucille Nemoz, Natalia Pujszo

Lili, Lea und Lou arbeiten in der Strass- und Glitzerwelt eines Cabarets zusammen. Sie sind schön, witzig und intelligent und obendrein können sie auch noch singen und tanzen. Was im charmanten Théâtre Lepic auf dem Montmartre entstand, nur einen Katzensprung vom Moulin Rouge entfernt, zaubern sie mit umwerfender Bühnenpräsenz auf die Pfalzbau Bühnen. Doch auch wenn ihre Satin-Kleider, Pailletten-Bustiers und üppigen Dekolletés die Atmosphäre des Cabarets heraufbeschwören, ist die Aufführung *Les Vilaines* viel mehr als das: Das Stück enthüllt die Hintergründe und das Leben hinter den Kulissen der drei charismatischen Sängerinnen und Tänzerinnen, die mit einem Traumkörper ausgestattet sind, sich selbstbewusst verführerisch zeigen und gleichzeitig von Romantik träumen. Indem Elsa Bontempellis Inszenierung es uns ermöglicht, die privaten Unterhaltungen der Darstellerinnen zu belauschen, werden wir Zeugen ihrer Emotionen, ihrer Sehnsüchte und erst recht ihres Humors.

Les Vilaines ist Elsa Bontempellis Vater Guy Bontempelli gewidmet, der 2014 verstarb und in den sechziger und siebziger Jahren Texte für französische Chansons, gesungen u.a. von Dalida und Charles Aznavour, geschrieben hat. Darüber hinaus greift Elsa Bontempelli in *Les Vilaines* auch eigene Erfahrungen auf, die sie selbst machte, als sie mit den legendären Blue Bell Girls in einer Revue des Lido auftrat.



PHILOKTET

Von Sophokles

„Die Stärke von Gerschs Inszenierung liegt in der Klarheit und Präzision der sprachlichen Umsetzung des Textes...“
Rhein-Neckar-Zeitung



„Ein intensiver Abend... Die Figuren sind Antike-typisch ambivalente Helden, die in unsere Zeit passen wie kaum sonst was. Selbsternannte Kämpfer für ihre eigene Sache, koste es was wolle.“
Die Rheinpfalz



Siebenundzwanzig Jahre dauerte der peloponnesische Krieg zwischen Athen und Sparta. Er verursachte unendliches Leid und brachte die attische Demokratie zu Fall. Als Sophokles im Jahr 409 v. Chr. sein Stück *Philoktet* veröffentlichte, stand er unter dem Eindruck einer erschütternden Katastrophe. Sein Drama beschreibt die destruktive Wucht, mit der kriegerische Gewalt sich in eine Gesellschaft fräst. Er zeigt die bittere Unbarmherzigkeit von Schlag und Gegenschlag, die jedes Innehalten, jeden Zweifel verbietet. Wo es um die Existenz eines ganzen Volkes geht, tritt das Recht des Einzelnen in den Hintergrund. So sieht es jedenfalls Odysseus.

Philoktet sieht es anders. Der einst gefeierte Feldherr vegetiert seit Jahren auf einer einsamen Insel. Schlafend hatte Odysseus ihn dort zurückgelassen, mit einer schwärzenden Wunde am Fuß und deshalb unbrauchbar

für den Feldzug gegen Troja. Nun hat ein Seherpruch ausgerechnet ihn zum Retter Griechenlands bestimmt. Er soll das Kriegsgeschehen wenden, soll für die kämpfen, die ihn einst verrieten. Philoktet weigert sich. Keine List, keine Drohung kann ihn bewegen, Odysseus nach Troja zu folgen.

Und auch Antigone ist nicht bereit, ihre Überzeugungen dem öffentlichen Interesse zu opfern. Ihre Brüder erschlugen sich gegenseitig im Kampf um Theben. Der neue Herrscher Kreon verbietet die Bestattung des Aggressors Polyneikes. Vor der Stadt soll er verrotten, als abschreckendes Beispiel für alle,

die den Aufstand wagen. Antigone widersetzt sich dieser grausamen Anordnung und bezahlt mit dem Leben.

Sophokles schreibt über Menschen, die das Staatswesen auf eine existentielle Probe stellen. Herausgefordert sind dabei weniger die Nein-Sager als diejenigen, die ihre tiefsten Überzeugungen in Frage gestellt sehen. Allzu schnell wird da der Andersdenkende zum Feind. Plötzlich gerät das eigene Land, das man immer für freiheitlich und friedlich gehalten hatte, zum Kriegs-Nebenschauplatz. Auf dieses Dilemma weiß Antigone die Antwort: „Nicht mit-hassen, mitlieben ist mein Teil.“

ANTIGONE

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

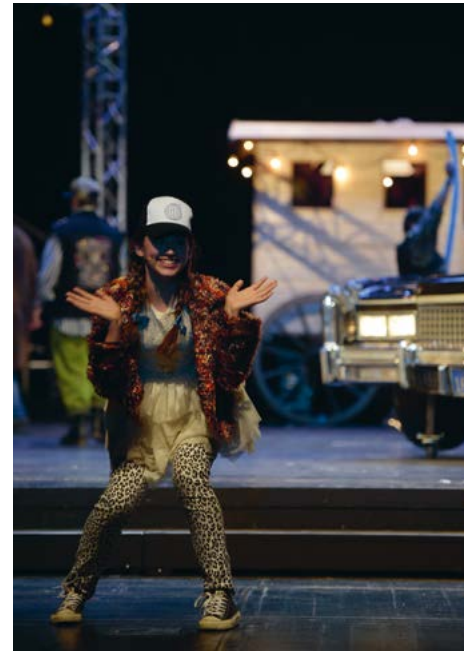
GROSSE BÜHNE
MI, 15.05.24, 19:30 UHR, AL 2, TG 6, JA 2
Preise 37 € / 32 € / 27 € / 22 €
Dauer ca. 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause

GLÄSERNES FOYER
19:10 UHR Stückeinführung

Inszenierung Tilman Gersch
Bühne und Kostüme Petra Straß
Musik Frank Rosenberger
Dramaturgie Barbara Wendland
Mit Amina Merai, Brigitte Peters, Luise von Stein, Meinolf Steiner
Live-Musik Ruth Karoline Externbrink, Sophie Müller, Frank Rosenberger
Grundschulkinder aus Ludwigshafen
Rukiye-Sara Acar, Michelle Caroline Banaszak, Atilla Bilgi, Cansu Bilgi, Sanvika Devulapelli, Nora Maria Garcia Hüffer, Ece Gemicli, Francesca-Sofia Iammarrone, Ipek Kaya, Eva Cristina Lozano Espinosa, Mathilda Spannagel, Betül Seker

VOLKSVER FRIEDEN FRAUEN SAMMLUNG

Nach Komödien von Aristophanes



Die Götter haben den Olymp verlassen. Keinen Tag länger wollten sie zuschauen, wie die Menschen sich gegenseitig vernichten, wie sie miteinander zanken, wie alle nur auf den eigenen Vorteil aus sind. Die Menschen selbst kümmert das wenig. Sie gehen ihren Geschäften nach, machen schlechte Politik, betreiben lukrativen Waffenhandel und leben in stetigem Unfrieden. Schon mehrere Jahre dauert der Krieg zwischen Athen und Sparta nun, und die einfache Bevölkerung spürt die Folgen. Dass es so nicht weitergehen kann, empfinden viele. Den Mut zum Handeln hat, wie immer, nur eine Handvoll Unerschrockener. Lysistrata zum Beispiel schlägt einen Sexstreik vor. Durch Verweigerung sollen die Frauen ihren Männern die Aggressionen austreiben. Praxagora wiederum sieht in einem ausschließlich weiblichen Parlament die Lösung aller Konflikte. Thyraios beschließt, auf einem Mistkäfer in den Himmel zu fliegen und dort die Friedensgöttin zu befreien. Dikaiopolis schließlich verhandelt mit den Spartanern einen exklusiven Sonderfrieden, ganz für sich allein. Ob all diese phantasievollen Konzepte zum Erfolg führen, wird sich

zeigen. Jedenfalls bieten sie reichlich Stoff für deftige Komik und anarchisches Volkstheater. Wie sein Zeitgenosse Sophokles erlebte auch Aristophanes den schier endlosen Krieg zwischen Athen und Sparta. Anders als der Tragödiendichter nimmt er die Perspektive des Volkes ein, das der Katastrophe mit einer provozierend einfachen und unverstellten Weltsicht begegnet. Auch wir leiden unter den nicht endenden Konflikten, die anderswo zum Krieg und in unserer Gesellschaft zur Spaltung führen. Das Ensemble der Pfalzbau Bürger Bühne erforscht mit einer Farce von vier Aristophanes-Komödien, welchen Handlungsraum jeder Einzelne im politischen Gefüge hat und

ob das Lachen als Mittel der Bewältigung taugt – auch dann, wenn die Realität das kaum noch herzugeben scheint.

Die Pfalzbau Bürger Bühne ist ein Ensemble aus bis zu 20 Spielerinnen und Spielern im Alter zwischen 13 und 80 Jahren. Unter der Leitung von Tilman Gersch und Barbara Wendland setzt sich die Gruppe mit literarischen Stoffen auseinander, um sie auf die eigene Lebensrealität zu beziehen und so ein neues Stück Ludwigshafen zu erschaffen. Bei dieser Inszenierung werden sie von Sängerinnen des Ludwigshafener Beethovenchors begleitet, der 2024 sein 100. Jubiläum feiert.

● Pfalzbau Bürger Bühne

GROSSE BÜHNE
SA, 25.05.24, 19:30 UHR, Premiere, TG 1
SO, 26.05.24, 14:30 UHR, SEN 2
MO, 27.05.24, 19:30 UHR, TG 3
Einheitspreis 19 € / ermäßigt 11 €

GLÄSERNES FOYER
19:10 UHR / 14:10 UHR Stückerführung

Inszenierung Tilman Gersch
Bühne und Kostüme Petra Straß
Musik Frank Rosenberger
Dramaturgie Barbara Wendland
Mit Lore Barthel, Bettina Böhmer, Vasilena Doncheva, Betül Gökbaraz, Kerstin Großardt, Marica Kovacic, Ina Krehbiel, Angelika Langbein-Bähr, Gernot Lüttinger, Rosalba Manrique, Petra Matuszczyk, Victoria Müller, Naticia Orhan-Daibel, Karin Rothe, Helmut Schäfer, Susanne Schramm, Andrea Simon, Sumaly Taduangee

Gefördert von
VR Bank Rhein-Neckar eG



Spielerinnen der Pfalzbau Bürger Bühne in Katharina Knie



Arsen und Spitzen häubchen

Arsen und Spitzenhäubchen
Eine schwarze Komödie von Joseph Kesselring
in der Übersetzung von Helge Seidel



Joseph Kesselrings 1941 mit großem Erfolg am Broadway uraufgeführte schwarze Komödie erhielt durch die legendäre Verfilmung mit Cary Grant längst Kultstatus. Die aberwitzige Handlung um die beiden herzenguten Witwen Abby und Martha Brewster und ihr kurioses Geheimnis wird auch heute noch gerne gezeigt und erfährt nun eine Neuauflage im spannenden und unterhaltsamen Gastspiel des Pfalztheaters Kaiserslautern.

Abby und Martha sind zwei liebenswerte alte Damen, die keinem Menschen ein Haar krümmen könnten – so jedenfalls glaubt ihr Neffe, der Theaterkritiker Mortimer. Umso erstaunter ist er, als er am Tag seiner Hochzeit vom Standesamt in das Wohnhaus zurückkehrt, um von der gelungenen Trauung zu berichten und sich vor der Hochzeitsreise zu verabschieden, als er in einer Truhe eine Leiche entdeckt. Mortimer stellt die Tanten zur Rede und erfährt, dass die beiden reizenden Damen ein ausgetüfteltes Doppelleben führen. Unter dem Vorwand, ihnen günstig Zimmer zu vermieten, locken sie aus Mitleid alte einsame Männer in ihr Haus, um sie mit einer Mischung aus Wein und verschiedenen Giften umzubringen und damit „Gott näher zu bringen“. Zur Beseitigung der Leichen instrumentalisieren sie Mortimers geisteskranken, persönlichkeitsgestörten Bruder Teddy. Teddy hält sich für Präsident Theodore Roosevelt und beschäftigt Nachbarschaft und Polizei dadurch, dass er im Zuge seiner Wahnvorstellungen regelmäßig laut auf seiner Trompete zum Angriff bläst. Die Tanten lassen den ahnungslosen Teddy im Keller Gräber ausheben, indem sie ihn glauben machen, er grabe den Panama-Kanal. Teddy begräbt die Ermordeten ohne Umstände in der Überzeugung, es handle sich um Gelbfieberopfer, die schnell unter die Erde müssen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Bevor Mortimer am Ende beruhigt seine Hochzeitsreise antreten kann, kommt es zu zahlreichen weiteren urkomischen und absurden Verwicklungen. Lassen Sie sich überraschen!

● Pfalztheater Kaiserslautern

GROSSE BÜHNE
FR, 31.05.24, 19:30 UHR, COM 1, TG 4
SA, 01.06.24, 19:30 UHR, COM 2, TG 5
SO, 02.06.24, 14:30 UHR, SEN 3
Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Familienpaket 97 € / 85 € / 69 € / 53 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €
Familienpaket 65 €
Dauer wird noch bekannt gegeben

Inszenierung / Sounddesign Ekart Cordes
Ausstattung Anike Sedello
Licht Thomas Schöneberger
Dramaturgie Victor Pohl

Mit Maria Schubert, Aglaja Stadelmann, Philipp Adam, Dennis Bodenbinder, Martin Schultz-Coulon, Hartmut Neuber, Paula Vogel, Rainer Furch, Henning Kohne, Hannelore Bähr, Saba Baghaei, Elisabeth Roth

HAMMER

Tanzstück von Alexander Ekman

● GöteborgsOperans Danskompani
Schweden

Deutschlandpremiere
GROSSE BÜHNE
FR, 07.06.24, 19:30 UHR, TT
SA, 08.06.24, 19:30 UHR, AL 2, WA, PAS, TG 4
Preise 55 € / 47 € / 39 € / 31 €
Dauer ca. 2 Stunden 15 Minuten

GLÄSERNES FOYER
Publikumsgespräch im Anschluss an
die Vorstellung

Choreographie und Bühne Alexander Ekman
Musik Mikael Karlsson
Kostüme Henrik Vibskow
Lichtdesign Joakim Brink



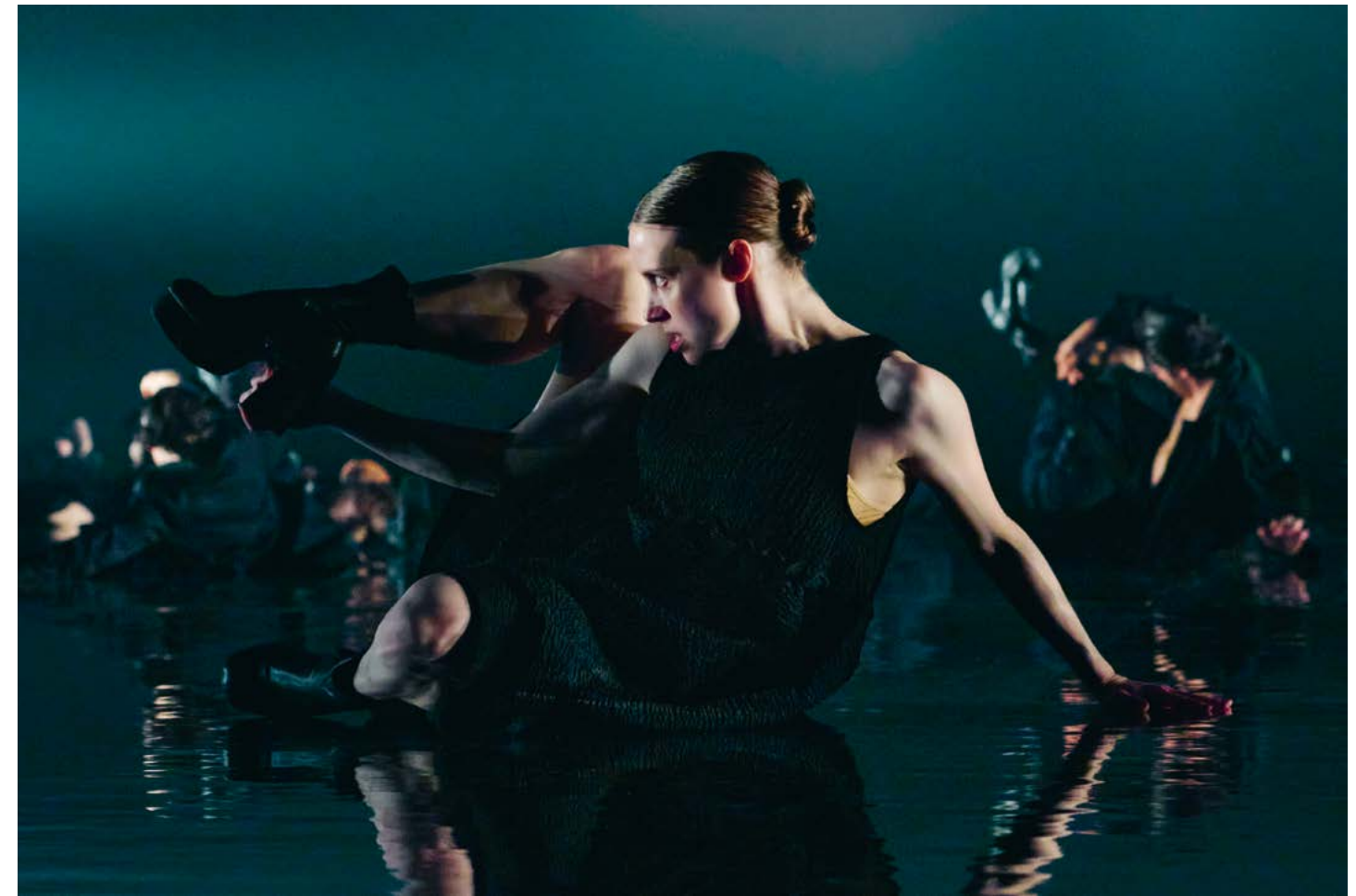
„Brilliant“ Tanz

Das Tanzstück *Hammer* des mehrfach preisgekrönten Choreographen Alexander Ekman fasziniert mit seiner Verspieltheit, seinem innovativen Geist und der Balance zwischen Ironie und Ernsthaftigkeit, die Raum lässt für Verletzlichkeit und Aufrichtigkeit. Ekman's Kunst ist kühn, unberechenbar und offen für Neues. Der international gefragte Künstler schuf zahlreiche monumentale und gefeierte Werke, zuletzt *Play* an der Pariser Oper und *Eskapist* an der Königlichen Oper. Seine Stücke rücken das Selbstverständnis der heutigen Gesellschaft in den Mittelpunkt, oft mit einer humorvollen Wendung. Alexander Ekman's Kreationen haben einen Hang zum Verrückten, sie sind fesselnd und offen und stoßen bei Publikum und Kritikern gleichermaßen auf Begeisterung. In *Hammer* begegnen wir in zwei Akten zwei sehr unterschiedlichen Welten. Die offene, uneigennützig Szenerie des ersten Akts steht dem verderblichen Egoismus im zweiten Akt gegenüber. Zu Mikael Karlssons abwechslungsreicher Musik, in großartiger Beleuchtung und phantasievoller Ausstattung lädt Ekman uns ein, unsere egozentrische Sicht auf uns selbst und unsere Umgebung zu hinterfragen. Die Idee zum Stück kam dem Choreographen, als er eine Gruppe junger Menschen in einem Kaffee beobachtete. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich und es

fand ein lebhafter Austausch zwischen allen Anwesenden statt. Bis jemand ein Handy zückte, um die Szene zu filmen. Sofort waren alle auf die Kamera fixiert, die Lebendigkeit und Spontaneität verschwand schlagartig.

Das Stück beginnt damit, dass ein Tänzer einen großen roten Vorschlaghammer in einer Kiste in den Bühnenhintergrund stellt. Das titelgebende Requisit kommt während der Aufführung auf unterschiedliche Weise immer wieder zum Einsatz. Das Ensemble betritt in hautfarbenen Kostümen über die umgebende Mauer die Bühne, zur pulsierenden Musik zeigt die großartige Gruppe einen dynamischen, packenden Tanz, Wände werden eingerissen, in phantasievollen bunten Kostümen bewegen sich die Mitwirkenden lustvoll und mit überbordender Lebensfreude über die Bühne. Erotik und Zärtlichkeit, Hilfsbereitschaft und Anteilnahme bewegen das Geschehen, spielerisch und ausgelassen geben sich die Tänzerinnen und Tänzer dem fröhlichen Treiben hin. Ganz anders dann der zweite Teil des Abends: Bühne und Kostüme sind nun ganz in Schwarz gehalten, auf hohen Plateausohlen widmet sich die Gruppe der Selbstbespiegelung. Das einzige Ziel ist die Selbstdarstellung vor den anderen, alle sind ausschließlich auf sich selbst konzentriert. Auf beeindruckende Weise strukturiert der Choreograph auch hier die Massenszenen zu packenden Ensembles.

In *Hammer* fokussiert Ekman seinen Blick auf das Ensemble. Eine seltene Gelegenheit, 31 der Tänzer der GöteborgsOperans Danskompani gemeinsam auf der Bühne zu erleben, allesamt außergewöhnliche Künstlerpersönlichkeiten mit einzigartigen Identitäten, die zusammen eine kraftvolle und dynamische Gruppe bilden.



„Eine kluge Abrechnung mit der modernen Selbstverliebtheit.“ Expressen



HAMMER

Gefördert von





The Dream of Gerontius

Von Edward Elgar
Jubiläumskonzert des Beethovenchores



● Beethovenchor Ludwigshafen
Cantus Juvenum Karlsruhe
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

BASF-FEIERABENDHAUS
SA, 08.06.24, 20:00 UHR
Preise 37 € / 32 € / 27 € / 22 €

Edward Elgar, *The Dream of Gerontius* op. 38
Mit Marie Seidler (Mezzosopran), Maximilian Schmitt (Tenor), Nicolas Ries (Bass),
Leitung Tristan Meister

Der Beethovenchor Ludwigshafen feiert in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen. Nachdem das Jubiläumsjahr im Januar mit einem Klassiker, Beethovens 9. Sinfonie, fulminant eröffnet wurde, steht nun ein Werk auf dem Programm, das eher abseits des gängigen Repertoires liegt: Elgars Oratorium *The Dream of Gerontius* op. 38, uraufgeführt im Jahre 1900 im Rahmen des Birmingham Triennial Music Festivals.

Das auf einem umfangreichen Gedicht des Kardinals John Henry Newman basierende Werk beschreibt eine ungewöhnliche Situation: den Weg der verstorbenen Seele des Greises Gerontius vom Verlassen des menschlichen Körpers über verschiedene Orte des Jenseits bis zur Aufnahme in das Reich Gottes. Dabei wendet sich Elgar von traditionellen Kompositionsweisen zur Thematik „Tod und Erlösung“ ab, wie man sie bis dahin beispielsweise von

zahlreichen Requiem-Vertonungen gekannt hat. Stattdessen orientiert er sich am musikdramatischen Schaffen Richard Wagners und erschuf ein durchkomponiertes Werk, das mit zahlreichen musikalischen Charakterisierungen und Querweisen an dessen Leitmotivtechnik erinnert.

Die mit großem Orchester und drei Solisten besetzte Komposition erfreut sich insbesondere in Großbritannien recht großer Beliebtheit und beeindruckt aufgrund ihrer atmosphärischen Dichte. Hierzulande wird sie eher selten aufgeführt. Auch der Beethovenchor präsentiert sie erstmals in seiner Geschichte. Damit zeigt er, musikalisch geleitet von Tristan Meister, auch im Jubiläumsjahr seine besonders in den letzten Jahrzehnten entwickelte Begeisterung, neben den grundlegenden Kompositionen des Chorrepertoires immer wieder unbekanntere Werke einzustudieren und sich damit neuen Herausforderungen zu stellen.

KINDER DER SONNE

Von Maxim Gorki

● Schauspielhaus Bochum

GROSSE BÜHNE
FR, 14.06.24, 19:30 UHR, S 1, JA 1
SA, 15.06.24, 19:30 UHR, S 2, TG 2
Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €
Dauer ca. 1 Stunde 50 Minuten, keine Pause

Eingeladen zum Berliner
Theatertreffen 2023

Inszenierung Mateja Koležnik
Bühne Raimund Orfeo Voigt
Kostüme Ana Savić-Gecan
Soundtrack Lukas Toblissen
Klanggestaltung Jordi Zoet
Lichtdesign Bernd Felder
Dramaturgie Angela Obst
Mit Anna Blomeier, Jele Brückner, Konstantin Bühler, Christoph Lux, Christian Paul, Guy Clemens, Dominik Dos-Reis, Victor Ijdens, Michael Lippold, Emily Lück, Karin Moog, Anne Rietmeijer, Alexander Wertmann, Amelie Willberg



„Das Casting ist so perfekt, dass geradezu jede einzelne Rolle noch einen Tick besser, dynamischer oder raffinierter besetzt ist, als man es sich beim Lesen vorstellt.“ nachtkritik

Nur selten verlässt der Wissenschaftler Protassow sein Labor. Er experimentiert mit neuen organischen Verbindungen und hat eine Mission: Die Menschheit durch den chemikalischen Fortschritt auf eine andere Daseinsebene zu befördern. Ganz für die Zukunft lebt er, die Gegenwart erscheint ihm weniger wichtig. So entgegen ihm die Alltagstragödien, die sich um ihn herum abspielen, in der scheinbar heilen Welt seiner Wohlstandsbehauptung. Seine Frau hat sich längst von ihm entfernt, seine Schwester ist in eine toxische Liebe verstrickt. Das umfangreiche Personal schaut mit Befremden auf die Familie, die sich weit von der Lebensrealität einfacher Menschen entfernt hat.

Noch aber hält der brüchige Frieden im Hause Protassow. Draußen, auf den Straßen, sieht es anders aus. Dort grassiert die Cholera, der Volkszorn kocht und richtet sich gegen Pawel Protassow, der verdächtigt wird, aus der Pandemie Gewinn zu schlagen. Eine aufgebrachte Menge stürmt das Haus und konfrontiert die Familie mit ihrer bourgeois Ignoranz. Die Luft im Elfenbeinturm wird gefährlich dünn.

Kinder der Sonne, von Maxim Gorki kurz vor der russischen Revolution verfasst, ist die tragikomische Bestandsaufnahme einer zutiefst gespaltenen Gesellschaft, die sich neu erfinden muss, wenn ihre Tage nicht gezählt sein sollen. In Mateja Koležniks frappierend heutiger

Inszenierung wuseln die Hausbewohner in ständiger Betriebsamkeit durch die detailliert gestalteten Zimmer. Raimund Orfeo Voigt hat ein hyperrealistisches Bühnenbild entwickelt, in dem das Ensemble zu einem überzeugend veristischen Spielstil findet. Jeder Satz, jeder Gang in der akkurat durchkomponierten Choreographie ist aus heutiger Perspektive beglaubigt. Es sind Zeitgenossen, auf die das Publikum wie durch eine Lupe blickt. Menschen mit den uns allen bekannten Verdrängungsmechanismen, atemlos darum bemüht, das eigene Lebenskonstrukt gegen die unbarmherzige Wirklichkeit zu verteidigen.

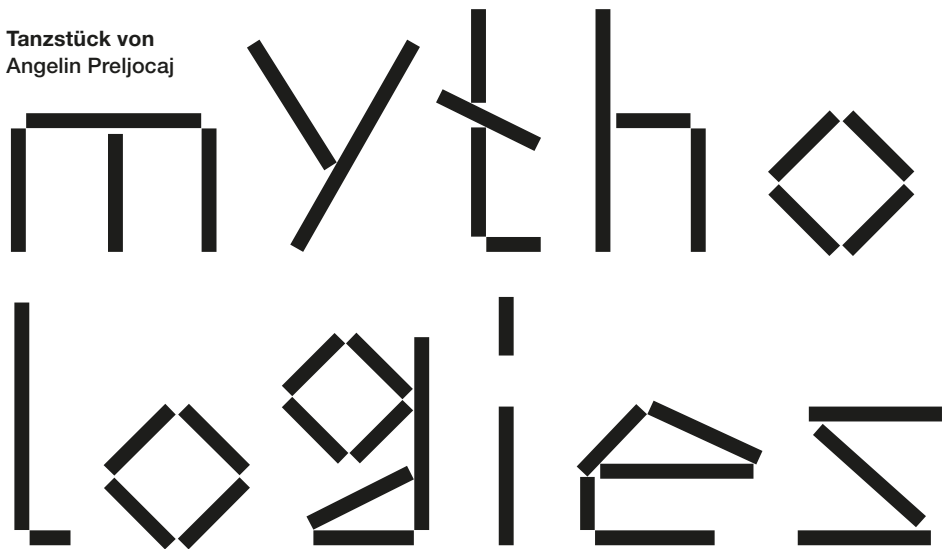








Tanzstück von
Angelin Preljocaj



Antike Mythen inspirierten Angelin Preljocaj bereits in früheren Arbeiten. In seiner neuesten, ursprünglich in Koproduktion mit der Opéra de Bordeaux entstandenen Kreation nahm er Roland Barthes' Studien *Mythen des Alltags* zum Anlass, um „zeitgenössische Rituale“ zu hinterfragen. In seinen provokativ-spielerischen Gesellschaftsstudien entschlüsselt Roland Barthes Phänomene des Alltäglichen, die bis heute von bestechender Aktualität sind. So beschreibt er beispielsweise das Ringen als eine Inszenierung der „menschlichen Komödie“. Das Publikum wird dabei mit einem großen Spektakel des Schmerzes, der Niederlage oder auch der Gerechtigkeit konfrontiert, das durch die Verwendung unheilvoller Masken noch verstärkt wird, die der Ringer trägt – Accessoires, die in Preljocajs Choreographie wieder auftauchen. Ausgehend von Roland Barthes' kritischer Analyse entwirft Preljocaj in zwanzig Szenen eine anspruchsvolle und fesselnde Reise, auf der uns mythische Figuren wie Zeus, Ares und Aphrodite, Minotaurus und Ikarus begegnen.

Im großartigen Lichtdesign Eric Soyers gleiten Körper in Togas gehüllt geheimnisvoll durch das Helldunkel und die Tänzerinnen und Tänzer verwandeln sich nacheinander in Götter, Krieger oder animalische Lebewesen. Das Kaleidoskop fesselnder Geschichten, die Preljocaj in *Mythologies* erzählt, erhält durch die überragenden Videoprojektionen von Nicolas Clauss eine atemberaubende Dramatik. Ex-Daft-Punk-Gründer Thomas Bangalter hat zu Preljocajs spannungsvollem Libretto eine sinfonische Partitur mit mitreißenden Geigen und einem grollenden Orchester komponiert. Lyrische Bewegungen und fließende Linien werden kontrastiert mit kantigen Brüchen und dem Brückenschlag zum Heute: indem Preljocaj Elemente der modernen Popkultur aufgreift und sein Augenmerk auf gesellschaftliche Themen wie sexuelle Gewalt, die Genderfrage oder den Krieg in der Ukraine legt, gibt er im Tanz zu bedenken, ob die Menschheit je aus ihren Fehlern lernen wird oder die gleichen Tragödien immer aufs Neue wiederholt.

Angelin Preljocaj wurde 1957 in der Nähe von Paris als Sohn albanischer Eltern geboren. Er absolvierte eine klassische Tanzausbildung, bevor er sich dem zeitgenössischen Tanz zuwandte. Nach einem Studienaufenthalt 1980 in New York bei Zena Rommett und Merce Cunningham setzte er seine Ausbildung in Frankreich fort. Sein Debüt als Choreograph feierte er 1984 beim Tanzfestival in Montpellier mit dem Duett *Aventures Coloniales* zusammen mit Michel Kélémenis. Kurze Zeit später wurde seine erste Soloarbeit *Marché Noir* aufgeführt, die vom französischen Kulturministerium ausgezeichnet wurde. 1985 gründete er seine eigene Compagnie, das Ballet Preljocaj. Nach dem großen Erfolg seiner Choreographie zu Strawinskys *Les Noces* schuf er 1990 im Auftrag der Opéra Lyon das Ballett *Roméo et Juliette*, mit dem er seinen internationalen Durchbruch hatte. Preljocaj studiert seine Choreographien mit namhaften internationalen Compagnien ein wie dem Ballett der Finnischen Staatsoper Helsinki, dem Ballet do Theatro Municipal do Rio de Janeiro und dem Ballet Gulbenkian aus Lissabon. In Berlin war das Ballet Preljocaj 2001 zusammen mit Tänzern der Staatsoper Unter den Linden in Strawinskys *Le Sacre du printemps* unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim zu erleben. Zu seinen jüngeren Arbeiten zählen *Blanche neige* zur Musik von Gustav Mahler und mit Kostümen von Jean Paul Gaultier sowie *Le funambul* inspiriert von einem Text von Jean Genet. 2010 wurde *Siddharta* an der Pariser Oper aufgeführt. Angelin Preljocaj wurde für sein künstlerisches Schaffen mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. In Ludwigshafen wurde zuletzt 2019 seine Choreographie *La Fresque* gezeigt.



● Ballet Preljocaj / Ballet de l'Opéra National de Bordeaux Frankreich

GROSSE BÜHNE
FR, 21.06.24, 19:30 UHR, BR 1
SA, 22.06.24, 19:30 UHR, BR 2
Preise 55 € / 47 € / 39 € / 31 €
Dauer ca. 1 Stunde 50 Minuten

GLÄSERNES FOYER
Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung

Choreographie Angelin Preljocaj
Originalmusik Thomas Bangalter
Bühne Adrien Chalgard
Licht Éric Soyer
Kostüme Adeline André
Video Nicolas Clauss

Gefördert von



Gold zombies



Von Marisa Wendt
Ab 14 Jahren

● Junge Ulmer Bühne

KLEINE BÜHNE
DO, 27.06.24, 10:00 UHR
Dauer ca. 75 Minuten
Einheitspreis 10 € / ermäßigt 6 €

Inszenierung Sven Wisser
Ausstattung Günther Brendel
Dramaturgie Marek S. Bednarsky
Mit Sina Baajour

Auf den ersten Blick wirkt alles normal: Lissi, 16 Jahre jung, teilt regelmäßig Beauty-Tutorials und Make-Up-Tipps für ihre Zuschauenden auf Social Media. Doch der friedliche Schein trügt: Denn während andere Creator*innen in ihrer gemütlichen, sicheren Wohnung irgendwo in Deutschland sitzen, steckt Lissi mitten in einem Kriegsgebiet und muss täglich um ihr Leben bangen.

Statt der üblichen Produkte bekannter Marken greift sie auf das zurück, was ihr zu Verfügung steht: So wird aus Margarine und Asche ein selbstgemischter Lidschatten und bei der Lippenpflege kommt eben Honig zum Einsatz, denn: Not macht erfinderisch.



Doch allen Mühen zu Trotz wird es immer schwieriger, zwischen Stromausfällen und Sirenengeheule ein halbwegs normales Leben zu führen: Die Bombenangriffe häufen sich und die Hoffnung schwindet tagtäglich. Aber Lissi bleibt online und berichtet weiterhin „von der Front, live und mit Farbe, Schwämmchen und Pinsel“. Doch manche Wunden lassen sich unter keiner Schicht Make-Up verbergen.

Goldzombies zeigt eine Realität, die für uns kaum vorstellbar und erst recht nicht aushaltbar scheint. Was für uns nach ein paar Wochen voller erschreckender Nachrichten endet, ist für die Menschen vor Ort leider nur der Anfang. Sie können nicht mal eben wegwlicken

und das Thema erstmal vergessen. Denn selbst wenn die Angst zum Dauerzustand wird, hört das Leben für die Betroffenen nicht plötzlich auf, sondern geht weiter. Wie (über)lebt Mensch in dieser neuen Realität?

Mit dem vielfach ausgezeichneten Monolog *Goldzombies* der Schauspielerin Carolin Lehmann gibt Regisseurin Marisa Wendt schonungslos ehrlich Einblicke in die Sorgen, Ängste und Hoffnungen, die Krieg und Zerstörung mit sich bringen und geht dabei der Frage auf den Grund, wie uns selbstgestaltete Räume im Internet trotz allem Sicherheit und Zuflucht bieten können.

GREENPISS

Eine öko-unlogische Messe

● Compagnie Yllana
Spanien

Deutschlandpremiere
GROSSE BÜHNE
SA, 29.06.24, 19:30 UHR, COM 1, TG 3, TG 4
SO, 30.06.24, 14:30 UHR, SEN 3
Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €

Idee, künstlerische Leitung Yllana
Sounddesign Oelstudios
Kostüme Tatiana de Sarabia
Requisiten Gonzalo Gatica
Mit Fidel Fernández, Luis Cao, Juanfran Dorado,
Jony Elias/Raul Cano Cano



Eine urkomische Satire über Ökologie, die Zukunft unseres Planeten und das Überleben unserer eigenen Spezies.

Die globale Erwärmung (zusätzlich zum exzessiven und missbräuchlichen Gebrauch von Plastik, zügellosem Konsum, der Auslöschung tausender von Tierarten und der möglichen Auslöschung von uns selbst ...) ist der Ausgangspunkt dieser neuen theatralischen Verrücktheit von Yllana. Vier Schauspieler im Zustand der Gnade nehmen sich eines Themas an, das in aller Munde ist und spielen zahllose Charaktere vom Politiker bis zum Pinguin.

Yllana hat ganz klar die Lösung für alle Probleme parat: bissiger, barrierefreier Humor, der niemanden gleichgültig lässt.

Dem Ludwigshafener Publikum ist die spanische Blödelgruppe aus verschiedenen Aufführungen wohlbekannt. Zuletzt gastierte sie vor begeistertem Publikum mit ihrem Programm *The Gagfathers*.

Yllana, seit der Gründung im Jahr 1991 auf hochartistischen Slapstick spezialisiert, ist ein Zusammenschluss spanischer Comedy-Künstler*innen. Ihre Shows kommen ohne Worte aus und eignen sich damit bestens für Auftritte in der ganzen Welt. Insgesamt 23 Programme hat die Truppe zurzeit im Repertoire. In den letzten Jahren hat Yllana ihre Aktivitäten auf verschiedene kulturelle Bereiche ausgeweitet, ist im spanischen Fernsehen präsent, gestaltet Events, bietet Schauspielunterricht an, leitet ein Theater in Madrid und ist in der Werbung aktiv. 2016 wurde das Ensemble für eine Greenpeace-Kampagne zu nachhaltiger Fischerei engagiert. Mit *Greenpiss* engagiert sich die Gruppe nun auf ihre eigene, politisch sicher nicht ganz korrekte Art für den Umweltschutz.



CONSCIOUS SHIFT/ TAKE-OFF

Choreographien von Peter Chu



● Chuthis
USA

KLEINE BÜHNE
Di, 02.07.24, 19:30 UHR, TTZ, UP
Einheitspreis 31 € / ermäßigt 23 €
Dauer ca. 60 Minuten

Conscious Shift
Choreographie Peter Chu
Kostüme Linda Chow
Musik Andre Barros
Lichtdesign Stacey-Jo Marine
Mit Peter Chu, Roger van der Poel

take-off
Choreographie Peter Chu
Kostüme Linda Chow
Musik Djef Houle
Lichtdesign Stacey-Jo Marine
Mit Peter Chu, Roger van der Poel

● Pfalztheater Kaiserslautern

GROSSE BÜHNE
DO, 11.07.24, 18:00 UHR, MT, TG 1
SA, 13.07.24, 18:00 UHR, AL 1, WA, TG 2
Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €
Dauer voraussichtlich 4 Stunden 30 Minuten

Musikalische Leitung Daniele Squeo
Inszenierung Hendrik Müller
Bühne Thomas Dörfler
Kostüme Katharina Weißenborn

Don Carlo

Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi
Dichtung von Joseph Méry und Camille du Locle nach Friedrich Schillers Trauerspiel
In der italienischen Übersetzung von Achille de Lauzières und Angelo Zanardi
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

„Ich bin neugierig auf den Kreislauf von Vitalität, Energie und Substanz und wie sie nebeneinander existieren. Diese drei Schätze haben mir geholfen zu entdecken, wie zwei sich bewegende Körper aus zwei verschiedenen Kulturen durch Atem, Empfindung und Wiederholung kommunizieren. Mich fasziniert die Vorstellung von zwei Körpern, die sich in einem konstanten Schwingungszustand befinden. Gibt es einen Punkt, an dem die Körper zur Ruhe kommen oder befinden sie sich ewig in Bewegung? Es liegt ein Zauber in dem Wunsch und dem Glanz, sich hinzugeben!“ Peter Chu

Der amerikanische Choreograph Peter Chu kommt vom Kunstturnen, liebt asiatische Kampfsportarten und war nach seinem Abschluss an der Juilliard School in New York Showtänzer bei Celine Dion. Seit 2017 choreographiert er für seine in Las Vegas ansässige Gruppe Chuthis und andere Compagnien, aber auch für den Cirque du Soleil. Er arbeitet mit bekannten Compagnien wie dem NDT, Hubbard Street und Christal Pyte zusammen und liebt es, sich neuen Erfahrungen hinzugeben – dieses Gefühl empfindet er als „magisch“.

Chus Tanzsprache ist akrobatisch und kraftvoll, verarbeitet klassische wie Streetdance-Einflüsse und wechselt abrupt zwischen höchster Anspannung und dem Loslassen des Körpers. In dynamischen Bewegungsketten werden die Gesten schwingvoll von Tänzer zu Tänzer weitergegeben.

Sein Werk *Shift* besteht aus zwei Teilen: *Conscious Shift* und *take-off* und hält nach drei Jahren Pandemie Rückschau auf die Erfahrungen der vergangenen Zeit. Gemeinsam mit Roger van der Poel entwickelte er aus einem Workshop heraus die Idee zum Doppelabend: So flossen Elemente aus den asiatischen

meditativen Bewegungsformen Quigong und Tai Chi ebenso in die Choreographie mit ein wie die persönlichen Erfahrungen der beiden Tänzer in den letzten Jahren. Die Bewegungsübung *Der Kranich* mit seinen anmutigen und majestätischen Bewegungen lieferte die Grundlage für den Tanz dieses Stückes, inspirierte Balance, Leichtigkeit und Beweglichkeit der eleganten Abläufe. So kommunizieren die beiden Akteure, die aus unterschiedlichen Kulturen stammen, über Atem, Gefühl und Berührung. Noch nie haben die beiden ein abendfüllendes Stück zusammen getanzt – auch dies eine neue und bereichernde Erfahrung. Der zweite Teil *take-off* kreist um Ankunft und Abschied, Kommen und Gehen, Themen, die das rastlose Leben von international arbeitenden Tänzern zentral betrifft. Auf zwei Stühlen nebeneinandersitzend, denken die beiden über Beziehungen und Freundschaft nach, atmen einfach oder halten kurz inne – in großer Harmonie oder auch in der Auseinandersetzung, immer mit fließenden, geschmeidigen Bewegungen. Ein wahrhaft magisches Tanzerlebnis!

Don Carlo war Verdis vierte Oper nach einer Vorlage von Friedrich Schiller, dessen Theaterstücke es ihm schon früh angetan hatten. Als sich die Pariser Oper zur Feier der Weltausstellung im Jahr 1867 ein neues Werk von Verdi wünschte, war er sofort begeistert von der feurigen Mischung aus politischer Freiheitsbewegung, Intrigen, Freundschaft und verbotener Liebe, die Schillers *Don Carlos* bot. Der Auftraggeber machte allerdings gewisse Vorgaben für das Libretto, das in französischer Sprache verfasst werden sollte, außerdem sollte die Oper fünf Akte und ein in die Handlung integriertes Ballett zu Beginn des dritten Aktes aufweisen. Diese formale Anlage war ein Erbe Meyerbeers und gegen Verdis musikdramatische Intentionen. Fatalerweise verstarb der beauftragte Librettist Joseph Méry, bevor er die Arbeit am Text beenden konnte. Camille du Locle stellte

das Libretto an seiner Stelle fertig und 1866 begann Verdi mit der Komposition seiner umfangreichsten Oper.

Bereits vor der Generalprobe am 24. Februar 1867 kollidierte Verdis riesige Partitur mit der Bühnenrealität. Es folgte eine scheinbar endlose Geschichte der Überarbeitung: Weil die für die Generalprobe ausgeführten Streichungen nicht ausreichten, musste Verdi schon für die Uraufführung eine dritte Fassung seines Werkes vorlegen. Wegen des nur mäßigen Erfolges wurde bei der zweiten Pariser Aufführung am 13. März eine vierte Fassung gespielt, die jedoch das Publikum ebenso wenig begeistern konnte. Um sein Werk doch noch auf den europäischen Bühnen zu etablieren, überarbeitete Verdi seinen *Don Carlos* mehrfach und so liegen insgesamt sieben Fassungen vor. Heute zählt *Don Carlo* zu Verdis meist aufgeführten

Opern. Er selbst war von Anfang an von seinem Werk überzeugt. Bei der formalen Anlage der Oper hatte er sich die Freiheit genommen, an die Stelle der traditionellen Arien Lied- und Strophenformen zu setzen, außerdem komponierte er Romanzen und Balladen. Ungewöhnlich für Verdi ist außerdem der Verzicht auf die für ihn typische Kontrastdramaturgie, die bunte Volksszenen neben tragische Einzelschicksale und euphorische Liebesszenen neben Mord und Totschlag setzt. Eine der wenigen Szenen, die hoffnungsfroh und gelöst wirken, ist das Sich-Ineinander-Verlieben von Don Carlos und Elisabeth im ersten Akt. Ansonsten ist die Musik für Verdi ungewöhnlich düster und voller melancholischer Klangfarben, wie man sie in solcher Dichte in keinem seiner anderen Bühnenwerke findet.

Gefördert von

BASF
We create chemistry

ANATEVKA ROOF THE FIDDLER

Musical von Jerry Bock
 Basierend auf den Geschichten von Scholem Alejchem
 Mit ausdrücklicher Genehmigung von Arnold Perl
 Buch Joseph Stein
 Gesangstexte Sheldon Harnick
 Deutsch Rolf Merz und Gerhard Hagen



Im beschaulichen Ort Anatevka in der Nähe von Kiew leben der jüdische Milchmann Tevje und seine fünf freiheitsliebenden Töchter. Leider ist er arm, aber er träumt von einem besseren Leben. Traditionsgemäß hat Tevje eine Heiratsvermittlerin damit beauftragt, für seine Töchter die passenden Gatten ausfindig zu machen, doch bei den selbstbewussten jungen Frauen stößt er mit seinen Plänen auf heftige Ablehnung. Eine nach der anderen widersetzt sich den väterlichen Vorstellungen und will sich den Mann fürs Leben nach ihren eigenen Wünschen aussuchen. Das dörfliche Lokalkolorit kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass zu den privaten Verwicklungen die unsichere Lebenssituation der jüdischen Bevölkerung von Anatevka hinzukommt. Die Hoffnung auf ein besseres Leben wird zerstört. Ein Schlägertrupp beendet voller Judenhass die Hochzeit derjenigen, die es wagt, einen Christen zu heiraten. Der jugendliche Übermut und die ländliche Idylle fallen in sich zusammen und die Familie zerschlägt sich in alle Winde.

Der Musikklassiker bietet neben vielfältigen Melodien zwischen Tanzstücken, rituellen und melancholischen Motiven mit Anklängen an jüdische Musik eine Parabel auf die Idee von Heimat, Identität und die Bedeutung von Ritualen. Sie erzählt vom Erwachsenwerden und von Generationenkonflikten. Die Texte Scholem Alejchems, eines der Begründer moderner jiddischer Literatur, unterstreicht die Zerbrechlichkeit des friedlichen Zusammenlebens.

Regisseur Gil Mehmert hat in seiner Inszenierung Bilder geschaffen, die unter die Haut gehen, obwohl die Gewaltorgie stilisiert ist. Die Brutalität der Vertreibung der Menschen und der Progrome spricht für sich und sollte nicht noch in ihrer Drastik überspitzt werden. Dass man bei diesen Bildern an das Leid im Nahost-Konflikt denkt, liegt nahe. Dennoch wollte Gil Mehmert die Inszenierung nicht krampfhaft aktualisieren. Die über hundert Jahre alte Geschichte wirkt aus sich heraus. Das Musical Anatevka stellt einen schmalen Grat zwischen Spaß und Ernst, ekstatischen Tänzen, Witz und Tradition dar, vor allem aber ist es ein Plädoyer für die Menschlichkeit.

● Staatsoper Saarbrücken

In Koproduktion mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg

GROSSE BÜHNE
 SA, 06.07.24, 19:30 UHR, COM 2, TG 5
 SO, 07.07.24, 18:00 UHR, AL 2, WA, TG 6
 MO, 08.07.24, 14:30 UHR, SEN 3
 Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €
 Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
 Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €
 Familienpaket 65 €
 Dauer ca. 2 Stunden 45 Minuten

Musikalische Leitung Nathan Blair
 Inszenierung Gil Mehmert
 Bühne Jens Kilian
 Kostüme Claudio Pohle
 Choreographie Bart De Clercq
 Licht Karl Wiedemann



„Aktueller mit Blick auf den neuen Krieg zwischen Israel und der Hamas nach dem entsetzlich grausamen Überfall der Hamas auf ein Kibbuz kann man ein Stück zu Judentum und jüdischer Lebensart kaum positionieren. Das Saarländische Staatstheater kommt seinem wichtigen Auftrag, auf der Bühne das Zeitgeschehen und die tiefgreifenden Probleme zur Diskussion zu stellen, in nahezu perfekter Weise nach.“
 OPUS-Magazin



JUNGER PFALZBAU

KONTAKT UND ANMELDUNG
Junger Pfalzbau

TELEFON (0621) 504 2554
JungerPfalzbau@Ludwigshafen.de

THE FUTURE IS PRESENT

(ARBEITSTITEL)

Ein Spielclub für Jugendliche ab 14 Jahren

Seit dem Beginn des Spielclubs *The Future is present* beschäftigen wir uns mit dem Thema Zukunft – unserer eigenen oder der Zukunft der Menschheit. Dabei geht es bei diesem spannenden Thema auch um die vielfältigen Emotionen, die damit verbunden sind: Angst, Zuversicht, Hoffnung oder unheilvolle Vorahnungen. Über verschiedene kleine Konzentrationsübungen, z.B. das Balancieren von Ballons zur Steigerung der Aufmerksamkeit, kamen wir schließlich zu Übungen, bei denen wir aktiv von der Rolle der Performerin zur Position des Zuschauers wechselten. Mit dem Erstellen eigener Texte zu Themen wie Dystopie und Utopie schaffen wir gemeinsam mit den Kindern die Grundlage für eine eigene Produktion, die aus einer Mischung aus Performance und Schauspiel bestehen wird.

PROBEBÜHNE 2
FR, 14.06.24, 19:00 UHR, *Premiere*
SA, 15.06.24, 19:00 UHR
SO, 16.06.24, 18:00 UHR
MO, 17.06.24, 09:30 und 11:30 UHR
Schulvorstellungen
MO, 17.06.24, 19:00 UHR

Einheitspreis 8 € / ermäßigt 6 €

Leitung Fatih Peker



DIE ENTSTEHUNG DER WELT



Ein Theaterstück von MAHALA INTERNATIONAL
Für Junge Erwachsene im Alter von 15 bis 25 Jahren

Unser Theaterstück *Die Entstehung der Welt* handelt von den verschiedenen Rollen, die wir in unserem Alltag spielen: So gibt es Menschen, die wegen ihrer Religionszugehörigkeit in Konflikte geraten, Menschen in ihren alltäglichen Routinen und Menschen, die einfach in Frieden leben. In unserem Stück möchten wir die Probleme unserer Gegenwart aus einer ungewöhnlichen Perspektive zeigen. Zu Musik und Tanz machen wir uns Gedanken darüber, wie wir die Konflikte und Probleme lösen können. Menschen, die eine andere Sichtweise auf unsere Gesellschaft haben, Außenseiter sind oder einem anderen Glauben angehören, werden wir in einen Rahmen stellen. In diesem Schutzraum soll es möglich werden, in Frieden leben zu können, besonders hier in Deutschland.

PROBEBÜHNE 2
SA, 22.06.24, 19:00 UHR, *Premiere*
SO, 23.06.24, 17:00 UHR

Einheitspreis 5 € / ermäßigt 3 €

Leitung Choman Bahram

HELD*INNEN

Ein Theater- und Tanzprojekt für Teens von 11 bis 13 Jahren

Superheld*innen sind immer an Ort und Stelle, wenn sie gebraucht werden. Sie erledigen alle lästigen Dinge, die wir nicht selbst tun wollen. Was wie ein Traum klingt (vor allem, wenn sie auch noch hinter dir herräumen), birgt aber auch Risiken. Was passiert z.B., wenn wir uns nur noch auf sie verlassen und uns mit unseren Aufgaben keine wirkliche Mühe mehr geben, weil wir davon ausgehen, dass sie dann doch alles für uns übernehmen werden. Mit dieser Frage beschäftigt sich der Spielclub *Held*innen*. Die Antwort finden 18 Spieler*innen im Zusammenspiel aus Tanz und Schauspiel in Kooperation mit dem Jugendorchester der Städtischen Musikschule Ludwigshafen.

KULTURZENTRUM DASHAUS
SA, 29.06.24, 16:00 UHR, *Premiere*
SO, 30.06.24, 15:00 UHR
MO, 01.07.24, 10:00 UHR
DI, 02.07.24, 9:30 und 11:15 UHR

Einheitspreis 8 € / ermäßigt 6 €

Leitung Angelika Baumgartner
Musikalische Leitung Angela Bauer

In Kooperation mit der Städtischen
Musikschule Ludwigshafen

Gefördert von

Stiftung der ehemaligen
Stadtparkasse Ludwigshafen a. Rh.
Sparkasse Vorderpfalz



GENÇ TIYATROM

Beweg dich, Esell / Kimilda, Eşek!

Ein Theaterkurs für Kinder von 6 bis 10 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund

Vergnügt spielen Kinder in einem Dorf. Eines der Kinder geht gerne mit seinem Esel in den Wald. Bei Sonnenuntergang will der sture Esel nicht mehr zurück nach Hause. Das Kind ist verzweifelt, weil es zu seinen Eltern nach Hause zurückkehren möchte. Nun versuchen die Tiere des Waldes ihm zu helfen, doch es gelingt ihnen nicht. Zum Glück hat die kleine Biene einen Plan ...

PROBEBÜHNE 2
SA, 11.05.24, 11:00 UHR, *Premiere*
SO, 12.05.24, 11:00 UHR

Einheitspreis 5 € / ermäßigt 3 €

Leitung Gülhan Akin



DAS VERRÜCKTE KINDERZIMMER

(ARBEITSTITEL)

Tanztheater für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Im Mittelpunkt des Stücks steht ein Kind, das sein Spielzeug nicht wertschätzt und immer nur das Neueste will. Seine Eltern möchten das nicht länger tolerieren und beschließen, einfach alle Spielsachen des Kindes wegzusperren. Übrig bleibt nur ein Zauberhut, mit dem man in eine phantastische Spielzeugwelt voller Abenteuer gelangt. Zwölf Spieler*innen des Kinderensembles Junger Pfalzbau nehmen ihr Publikum mit auf eine abenteuerliche, magische Reise.

PROBEBÜHNE 2
SA, 04.05.24, 16:00 UHR, *Premiere*
SO, 05.05.24, 15:00 UHR
MO, 06.05.24, 9:00 und 10:30 UHR

Einheitspreis 5 € / ermäßigt 3 €

Leitung Angelika Baumgartner

Theater im Pfalzbau

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen
www.theater-im-pfalzbau.de
info@theater-im-pfalzbau.de

Theaterkasse

ÖFFNUNGSZEITEN Bis Ende der Spielzeit

Am Schalter MO–FR von 10:00–13:00 Uhr und von 16:30–18:30 Uhr,
SA von 11:00–13:00 Uhr.

Telefonisch MO–FR von 10:30–18:30 Uhr, SA von 11:30–13:00 Uhr.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Telefonisch ist die Theaterkasse immer 30 Minuten nach
Kassenöffnung erreichbar.

Theaterkasse (0621) 504 25 58

Web www.theater-im-pfalzbau.de

Fax (0621) 504 25 26

Mail pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Online-Verkauf <http://tickets.vibus.de>

HINTERBÜHNE/PROBEBÜHNEN 1 + 2 Die Abendkasse öffnet bei
Veranstaltungen der Hinterbühne und der Probebühne 30 Minuten
vor Vorstellungsbeginn.

GRUPPENBESTELLUNGEN sind jederzeit möglich. Näheres erfahren
Sie bei:

JÜRGEN SEIDEL

Tel (0621) 504 25 42

E-Mail pfalzbau.gruppen@ludwigshafen.de

Abonnements

Informationen zu den Abonnements erhalten Sie bei:

NADINE LAUFER-HERREN

Tel (0621) 504 25 21

E-Mail pfalzbau.abo@ludwigshafen.de

Abos Auslese 1 + 2, Ballettringe 1 + 2, Tanztheater, Tanztheater
Spezial, Pas de deux

TANJA WEBEL

Tel (0621) 504 25 55

E-Mail pfalzbau.abo@ludwigshafen.de

Abos Schauspiel 1 + 2, Comödie 1 + 2, Theatergemeinde 1 – 6,
Musiktheater

JÜRGEN SEIDEL

Tel (0621) 504 25 42

E-Mail pfalzbau.abo@ludwigshafen.de

Abos Wahlabonnement 6 aus 18, Junges Abo, Upstage

N.N.

Tel (0621) 504 25 58

E-Mail pfalzbau.abo@ludwigshafen.de

Abos Senioren 1 – 3

Impressum

Herausgeber

Theater im Pfalzbau Ludwigshafen

Intendant

Tilman Gersch

Redaktion

Carolin Grein, Dr. Roswita Schwarz, Barbara Wendland, Kai Auffenfeld

Mitarbeit

Zelda Becher, Philipp Hartmann, Loreen Reith

Konzept und Gestaltung

Double Standards

Druck

printmedia solutions Mannheim

Fotos

Balé da Cidade de São Paulo Silvia Machado, Giorgio d’Onofrio,
Clarissa Lambert **Rumpelstilzchen** Lutz Edelhoff **Einer flog über
das Kuckucksnest** Phillip Zwanzig, Andi Weiland **Spatz und Engel**
Hans-Jürgen Brehm-Seufert **Der Menschenfeind** Arno Declair **Sister
Act** Christine Tritschler **A scheene Leich** Maurice Korbel **Der
Struwwelpeter** Niko Neuwirth **SPLASH!** Ursula Kaufmann **Melihat**
Gülses Melihat Gülses **Von geheimen Sehnsüchten** Roger Schwarz
Navy Blue Dajana Lothert **Mellizo Doble** Kana Kondo, Cosimo
Trimboli **Sur tes épaules** Dan Aucante **Matière(s) première(s)** Patrick
Berger **Merce Cunningham Forever** Jean-Pierre Maurin **Les Vilaines**
Bruno Gasperini **Philoktet** Antigone Alen Ljubic **Katharina Knie** Alen
Ljubic **Arsen und Spitzenhäubchen** Pfalztheater Kaiserslautern
Hammer Lennart Sjöberg **The Dream of Gerontius** Beethovenchor
Kinder der Sonne Matthias Horn **Mythologies** Jean-Claude Carbonne
Goldzombies Markus Hummel, Martina Dach **Greenpiss** Julio Moya
Conscious Shift / Take-Off Sacha Grootjans **Anatevka – Fiddler on
the Roof** Martin Kaufhold **Junger Pfalzbau** Junger Pfalzbau

Der Theaterfrühling wird gefördert von:



Partner des Tanzes

Ludwigshafen
Stadt am Rhein



www.theater-im-pfalzbau.de